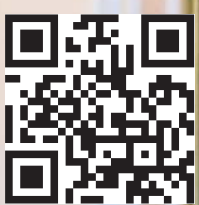


# Bildung und Weiterbildung



Bild Christian Ehrbar



[www.bildung-graubuenden.ch](http://www.bildung-graubuenden.ch)

Dort lernen, wo andere Ferien machen.

**graubuenden**



## Mitarbeitende gezielt aus- und weiterbilden

Das Badrutt's in St.Moritz zeigt den Weg zu neuen Fachkräften. **\_SEITE 9**



## Theoretisches Wissen in der Praxis umsetzen

Studierende vertiefen an Sport-Grossanlässen ihr Know-how. **\_SEITEN 14/15**



## Graubünden ist auch ein Forscherland

Führende Institutionen forschen auf diversen Gebieten. **\_SEITEN 21-25**

# Beste Perspektiven für den digitalen Wandel Ingenieurstudium in Buchs, Chur und St. Gallen

Durch die Digitalisierung und Vernetzung von autonomen und automatisierten Maschinen, Robotern und Systemen werden sich ungeahnte Möglichkeiten in Beruf und Alltag eröffnen. Das „Internet of Things IoT“ ist bereits Realität.

Die NTB Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs bietet mit ihrem interdisziplinären Studienmodell und ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit optimale Voraussetzungen, um beruflich für die digitale Zukunft gerüstet zu sein, mehr noch, sie mit zu gestalten.

## Mit System zum Erfolg

In Produktionskonzepten wie «Industrie 4.0» spielt vernetztes Denken eine ganz besonders grosse Rolle. Absolventen des Ingenieurstudiums mit Abschluss «Bachelor of Science FHO in Systemtechnik» sind deshalb optimal darauf vorbereitet, komplexe Systeme und

Prozesse zu beherrschen.

Das Systemtechnik-Studium kann in **Vollzeit** oder **berufsbegleitend** an drei Standorten absolviert werden: im **NTB Campus Buchs**, im **NTB Studienzentrum St. Gallen** sowie am Standort Chur in **Kooperation mit der HTW Chur**.

Der enge Praxisbezug zieht sich als roter Faden durch das gesamte Studium. In der Bachelor-Arbeit stellen die angehenden Ingenieure ihr Wissen in einer konkreten Problemstellung aus der Industrie unter Beweis. Mit dem Studienabschluss ist auch ein Masterstudium möglich.



## Virtuelle Realität

An der NTB können sich Studierende heute für die Technik von morgen ausbilden lassen. In den Instituten der NTB, in welche auch die Dozenten des Ingenieurstudiums arbeiten, werden Virtual Reality-Technologien be-

reits eingesetzt, so z.B. im Institut für Entwicklung Mechatronischer Systeme EMS sowie im Institut für Ingenieurinformatik INF. Mehr zur Digitalisierung an der NTB unter: [www.ntb.ch/digitalisierung](http://www.ntb.ch/digitalisierung)



## Fokussiert und bedürfnisorientiert

Die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs bildet seit bald 50 Jahren allseits nachgefragte Fachkräfte für die Wirtschaft und Forschung aus.

Als Mitglied der FHO Fachhochschule Ostschweiz bietet die NTB ein modernes und anwendungsorientiertes Ingenieurstudium.

## Ausbildung à la carte

Angehende Systemtechnik-Ingenieure geniessen eine breite Ausbildung: Nachdem die Studierenden erste Ingenieurgrundlagen erworben haben, vertiefen sie ihre Kenntnisse in einer der folgenden sechs Systemtechnik-Studienrichtungen. Parallel dazu festigen sie ihre Grundlagen.



### Maschinenbau

Maschinenbau-Studierende sind am Puls der Zeit: mit Themen aus dem Maschinenbau, zusammen mit dem Grundlagenwissen in Elektronik und Informatik, sind sie für klassische Maschinenbau- wie auch für interdisziplinäre Aufgaben hervorragend vorbereitet.

### Mikrotechnik

Das Studium der kleinsten Systeme bietet grosse Möglichkeiten. Die Mikrotechnik spricht jene Studierenden an, die Interesse haben an Technologien und Verfahren zur Herstellung kleinster Systembauteile, wie sie für Mobiltelefone, in Autosteuerungen, in der Medizintechnik, der Luft- und Raumfahrt, der industriellen Fertigung und in vielen Produkten unseres täglichen Lebens zur Anwendung kommen. Mikro- und Nanostrukturen eröffnen gänzlich neue Perspektiven. Die Mikrotechnik öffnet ihnen Tür und Tor zu den unterschiedlichsten und innovativsten Branchen und Produkten auf der ganzen Welt. Sie stehen damit an der Schwelle zu einem faszinierenden und zukunftsweisenden Berufsleben.

### Elektronik und Regelungstechnik

Ein Studium mit spannenden Inhalten und Möglichkeiten: Die Studierenden befassen sich mit analoger und digitaler Schaltungstechnik, Leistungselektronik

sowie dem Design elektronischer Schaltungen. Sie lernen, hochintegrierte Bauteile wie FPGAs einzusetzen, Mikrocontroller zu programmieren und Sensorensysteme zu bauen. Sie steuern und regeln und setzen ihr Know-how in der Automatisierung ein.



### Ingenieurinformatik

Studierende entwerfen und realisieren komplexe eingebettete Systeme mit parallelen Abläufen, harten Echtzeitanforderungen und spezifischer Hardwareentwicklung bis hin zu vernetzten, verteilten, objekt- und komponentenorientierten Software-Applikationen auf unterschiedlichsten Plattformen (Mikrocontrollern, Mobilgeräten,

Windows- und Linux-Rechner, Internet).

### Informations- und Kommunikationssysteme IKS

IKS-Absolventen sind Fachpersonen für die praxisorientierte Softwareentwicklung mit Fokus Web und mobilen Applikationen sowie der Kommunikationstechnik mit Fokus Internet und IP-basierte Unternehmensnetze. Die Studierenden von heute sind die Internet-Ingenieure von morgen.

### Photonik

Wer sich für den Einsatz von Licht und Elektronik in den vielfältigsten unterschiedlichsten Anwendungen interessiert, ist in der Studienrichtung Photonik genau richtig. Vom fahrerlosen Automobil über bewegungsgesteuerte Videogames, intelligente Beleuchtungssysteme, optische Telekommunikation bis hin zum Laser in Medizintechnik oder Materialbearbeitung: weit gefächert wie die Einsatzgebiete photonischer Systeme sind auch die Berufsfelder.



**IngenieurIn nach der Matura**  
Praktikumsjahr in der Industrie

## Gymnasiasten und Gymnastinnen

Die NTB bietet auch technikinteressierten jungen Menschen mit einer gymnasialen Ausbildung massgeschneiderte Unterstützung:

### VOR der Matura

Im Projekt „Maturarbeiten an der NTB“ helfen Dozierende bei Maturaarbeiten im MINT-Bereich.

### NACH der Matura

Das für ein Fachhochschul-Studium nötige technische Praxiswissen kann im einjährigen Praxisjahr bei einem NTB-Industriepartner erarbeitet werden. Die NTB vermittelt die Plätze und betreut ihre Praktikantinnen und Praktikanten gemeinsam mit den Firmen.

[www.ntb.ch/maturaarbeiten](http://www.ntb.ch/maturaarbeiten)  
[www.praktikumsjahr.ch](http://www.praktikumsjahr.ch)

# TECH DEINE ZUKUNFT



**INFOTAG BUCHS**  
SA, 11. MÄRZ 2017  
[www.ntb.ch](http://www.ntb.ch)

**NTB**  
Interstaatliche Hochschule  
für Technik Buchs

FHO Fachhochschule Ostschweiz

# Die Höhere Berufsbildung auf Erfolgskurs

Das vielseitige und erfolgreiche Bündner Angebot an Höheren Fachschulen ist das Resultat des positiven Zusammenwirkens verschiedener Kräfte. Ein wichtiger Player in diesem Zusammenspiel ist das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI). Im Gespräch mit Martin Michel erläutert Rémy Hübschi die Steuerung der Höheren Berufsbildung durch den Bund. von Martin Michel



Rémy Hübschi ist Leiter der Abteilung Höhere Berufsbildung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI).

**R**émy Hübschi ist Leiter Abteilung Höhere Berufsbildung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) – und damit ein ausgewiesener Kenner der Bildungslandschaft.

## Welchen persönlichen Bezug, Herr Hübschi, haben Sie zur Höheren Berufsbildung?

Die Höhere Berufsbildung hat in unserem Bildungssystem einen unverzichtbaren Stellenwert auf der Tertiärstufe. Sie bietet attraktive Perspektiven für unsere Jugendlichen nach einer beruflichen Grundbildung. Ein Bildungsabschluss auf der Tertiärstufe muss in der Schweiz nicht an einer Hochschule erlangt werden. Als Vater von zwei Kindern habe ich ein starkes persönliches Interesse, dass sie diese Perspektiven auch haben. Auch ich startete meine Berufskarriere mit einer kaufmännischen Lehre.

## Wie ist innerhalb des SBFI die Sichtbarkeit der Höheren Berufsbildung zwischen der beruflichen Grundbildung und dem Hochschulbereich gewährleistet?

Seit der Fusion im Jahr 2013 zwischen dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT und dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF wird die gesamte Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik auf Bundesebene unter einem Dach gesteuert. Dies war ein wichtiger Schritt hin zu einer klaren Positionierung der Höheren Berufsbildung im Amt.

Seit April 2014 ist die Höhere Berufsbildung zudem eine eigene Abteilung und hat somit auch organisatorisch gesehen denselben Stellenwert wie die berufliche Grundbildung und die Hochschulen.

## Ist die Höhere Berufsbildung als Tragpfeiler der Tertiärstufe erkennbar?

Erst mit Inkrafttreten des revidierten Berufsbildungsgesetzes im Jahr 2004 wurde die Höhere Berufsbildung auf der Tertiärstufe klar positioniert. Ihr Profil hat sich in den vergangenen Jahren deutlich geschärft. So wurden beispielsweise die Bildungsgänge von Höheren Fachschulen hinsichtlich ihrer Zulassungsbedingungen, Dauer und ihrem inhaltlichen Anspruch dank einer einheitlichen rechtlichen Grundlage homogenisiert.

Zudem lag der politische Fokus in den letzten Jahren auf der Stärkung der Höheren Berufsbildung bezüglich ihrer Finanzierung durch die öffentliche Hand und Positionierung. Das in diesem Zusammenhang lancierte

Strategieprojekt hat zu einer besseren Sichtbarkeit und Bekanntheit dieses Bildungsbereichs geführt.

## Wie gelingt es der Höheren Berufsbildung, sich als Perspektive für Absolvierende einer beruflichen Grundbildung zu präsentieren?

Die Höhere Berufsbildung bietet sowohl Absolventen einer beruflichen Grundbildung wie auch Personen mit einem Hochschulabschluss interessante Karriereperspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Insbesondere die eidgenössischen Prüfungen und die damit einhergehenden vorbereitenden Kurse werden praktisch ausschliesslich berufsbegleitend absolviert und orientieren sich konsequent am Arbeitsmarkt. Oftmals sind es deshalb die Arbeitgeber, die mittels der Angebote der Höheren Berufsbildung talentierte Mitarbeitende arbeitsmarktnah fördern.

## Können sich die Titel und Diplome der Höheren Berufsbildung auf dem Arbeitsmarkt durchsetzen?

Mit insgesamt rund 26 000 Abschlüssen pro Jahr ist die Höhere Berufsbildung fest in der Bildungslandschaft und dem Arbeitsmarkt verankert. Handlungsbedarf gibt es vor allem bei ausländischen Unternehmen in der Schweiz, deren Personalchefs teilweise nur die akademischen Abschlüsse kennen. Im Rahmen des Strategieprojekts Höhere Berufsbildung verfolgen wir deshalb auch das Ziel einer besseren Anerkennung der Abschlüsse bei dieser Zielgruppe.

Im ausländischen Arbeitsmarkt steigern wir die Anerkennung der Abschlüsse der Höheren Berufsbildung durch neue englische Titelbezeichnungen und den Nationalen Qualifikationsrahmen für die Einstufung der Berufsbildungsabschlüsse (NQR Berufsbildung). Dadurch wird der Wert der Schweizer Berufsbildungsabschlüsse transparent aufgezeigt.

## Stuft der Arbeitsmarkt die Absolventen einer Höheren Berufsbildung angemessen ein?

Die Erwerbsquote ist bei der Höheren Berufsbildung am höchsten. Man könnte fast sagen, dass ein Abschluss der Höheren Berufsbildung die beste Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist. Unternehmen schätzen die praxisnahen Ausbildungen und kennen den Vorteil eines guten Mix von Personen mit Hochschulabschluss und Personen mit Abschluss der Höheren Berufsbildung.

Bei der öffentlichen Hand muss im Gegensatz zu Unternehmen der Privatwirtschaft meines Erachtens noch ein gewisses Umdenken stattfinden: Eine im Jahr 2013 durchgeführte Studie (Ecoplan, Befragung Höhere Berufsbildung, 2013) hat Hinweise gegeben, dass im öffentlichen Sektor oftmals akademische Profile bei Stellenausschreibungen verlangt werden, obwohl auch ein Absolvent der Höheren Berufsbildung die nötigen Kompetenzen mitbringen würde.

## Hat ein Abschluss der Höheren Berufsbildung Bestand vor den Anforderungen des lebenslangen Lernens sowie verschiedenen zu erwartenden Berufswechseln?

Die Höhere Berufsbildung ist so aufgestellt, dass sie flexibel auf Neuerungen im Arbeitsmarkt reagieren kann. Insbesondere bei den eidgenössischen Prüfungen können bestehende Abschlüsse mit kleinem Aufwand angepasst und neue Abschlüsse entwickelt werden.

Ein Abschluss der Höheren Berufsbildung entspricht immer nur zum Zeitpunkt des Erwerbs dem aktuellen Wissensstand der Branche. Berufsorientierte Weiterbildungen sind deshalb unabdingbar, um immer auf dem aktuellsten Stand zu bleiben.

## Sind die Ausbildungskosten der Höheren Berufsbildung für Studierende tragbar?

In den letzten Jahren wurden aufseiten des Bundes sowie der Kantone verschiedene Massnahmen getroffen, um die finanzielle Belastung der Studierenden zu senken. Die Kantone haben mit der interkantonalen Vereinbarung über die Mitfinanzierung der Bildungsgänge von Höheren Fachschulen (HFSV) eine Basis geschaffen, damit alle Studierenden – unabhängig von ihrem Wohnort – eine einheitliche Finanzierung erhalten. Die Kantone beteiligen sich seit dem Studienjahr 2015/16 mit mindestens 50 Prozent an den durchschnittlichen Kosten der Bildungsgänge. Im Bereich der eidgenössischen Prüfungen konnten wir auf Bundesebene wesentliche Fortschritte erzielen. Der Bund beteiligt sich seit Längerem an den Kosten für die Durchführung der eidgenössischen Prüfungen. Weiter wird der Bund neu eine

sogenannte Subjektfinanzierung per 1.1.2018 einführen. Die Beiträge werden direkt an die Absolvierenden von vorbereitenden Kursen ausbezahlt werden. Die finanzielle Belastung der Studierenden der Höheren Berufsbildung hat sich mit diesen Massnahmen gesenkt beziehungsweise wird sich senken. Sie ist damit gegenüber dem Hochschulbereich vergleichbarer.

## Wie gelingt es den Organisationen der Arbeitswelt, die Bildungsinhalte der Höheren Berufsbildung den Anforderungen der Arbeitswelt anzupassen?

Die Organisationen der Arbeitswelt sind täglich mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes konfrontiert und haben ein ureigenes Interesse, dass der Nachwuchs in den Branchen gemäss den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgebildet ist.

Der Bund setzt die Rahmenbedingungen, damit die Anpassungsfähigkeit der Ausbildungen gewahrt bleibt. Genau das ist auch die Stärke der Berufsbildung allgemein: Es ist nicht der Staat, der die Inhalte vorgibt, sondern die Angebotsentwicklung erfolgt bottom-up durch die Wirtschaft.

## Wie verhalten sich die Höheren Fachschulen zu den eidgenössischen Berufs- und Höheren Fachprüfungen?

Die Verzahnung von Praxis und Theorie und die Steuerung durch den Arbeitsmarkt ist sowohl den Bildungsgängen an Höheren Fachschulen als auch den eidgenössischen Prüfungen inhärent. Die Bildungsgänge an Höheren Fachschulen sind gegenüber den eidgenössischen Prüfungen breiter und generalistischer ausgerichtet. Sie finden in der Regel in einem schulischen Rahmen statt und richten sich tendenziell eher an jüngere Studierende als die eidgenössischen Prüfungen.

Die meisten Abschlüsse gibt es nach wie vor im Gesundheitsbereich (Pflegefachmann/-frau HF). Aufseiten der eidgenössischen Prüfungen ist das Praxiselement und der Fokus auf die Fachspezialisierung ein wenig stärker ausgeprägt. Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen klar, dass ein Bedarf für beide Bildungsgefässe vorhanden ist.

## Wie schafft der Bund bei der Höheren Berufsbildung die branchenübergreifende Verzahnung der Arbeitswelt mit modernster Informations- und Kommunikationstechnologie?

Die bereits erwähnte Flexibilität der Höheren Berufsbildung ermöglicht, dass die Bildungsangebote rasch an spezifische Anforderungen angepasst werden können. Das bewährt sich nun aktuell bei der Digitalisierung. Es ist vorgesehen, dass der Bundesrat voraussichtlich im Sommer 2017 eine Auslegeordnung zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf das Bildungssystem vornehmen wird.

Auch hier darf meines Erachtens nicht vergessen werden, dass der Bund im Bereich der Berufsbildung jeweils nur die Rahmenbedingungen schafft: Dank der berufsorientierten Weiterbildung können die Organisationen der Arbeitswelt rasch auf neue Anforderungen reagieren. Zeichnen sich längerfristige Bedürfnisse ab, können diese in die formalen Abschlüsse aufgenommen werden.

## Schaffen es die Bildungsanbieter der Höheren Berufsbildung, ihre Bildungsangebote auf die schnell ändernden Ansprüche der Wirtschaft auszurichten?

Insbesondere bei den eidgenössischen Prüfungen geniessen die Anbieter der vorbereitenden Kurse eine grosse Autonomie, da diese nicht reguliert sind. Damit können Kursangebote nicht nur auf die Ansprüche der Wirtschaft ausgerichtet werden, sondern auch auf die Ansprüche und die sich verändernden Lebenssituation der Studierenden (z. B. Online-Kurse). Diese Freiheit wird mit der eingangs erwähnten neuen Bundesfinanzierung zugunsten von Absolvierenden vorbereitender Kurse erhalten bleiben. Damit schafft die neue Finanzierung die beste Voraussetzung, dass die Dynamik der Kursangebote beibehalten werden kann.

Die Bildungsgänge an Höheren Fachschulen werden mittels eines Rahmenlehrplanes gesteuert, der – je nach Fachbereich – relativ grosse Freiheiten bei der Ausgestaltung der Bildungspläne lässt. Wesentliche Änderungen im Arbeitsmarkt können von den Organisationen der Arbeitswelt aber auch aufgenommen und im jeweiligen Rahmenlehrplan verankert werden.

Martin Michel ist stellvertretender Amtsleiter beim Amt für Höhere Bildung Graubünden

# Leben, Ausbildung und Arbeit in Graubünden

Die bereits von Friedrich Nietzsche postulierte Bedeutung des Berufs für den Lebenslauf und die Lebensperspektive ist auch heute eine zentrale Voraussetzung für eine eigenverantwortliche Lebensgestaltung. Digitalisierung und Roboter verändern die Inhalte der Berufsbildung und der beruflichen Tätigkeiten; die zentralen Werte der Berufstätigkeit bleiben. Das Schweizer Berufsbildungssystem mit beruflicher Grundbildung und darauf aufbauender Höherer Berufsbildung sowie Studienangebote auf Fachhochschulstufe ist ein einzigartiger Garant für Vollbeschäftigung sowie innovative und wettbewerbsfähige Unternehmungen. Dieses Erfolgsmodell basiert auf einer engen Verzahnung von Ausbildung und Arbeit, wobei dieser Prozess nie statisch ist, sondern vielmehr von den Bedürfnissen der Arbeitnehmenden und der Unternehmungen angetrieben wird. Zum Engagement der Organisationen der Arbeitswelt und der Bildungsanbieter tragen Bund und die Kantone Elemente der Steuerung und der Finanzierung bei. In diesem Zusammenwirken der Kräfte, das heisst in der Verbundpartnerschaft gründet sich der Erfolg der Berufsbildung. Graubünden hat seine Chancen gepackt und ein breites Ausbildungsangebot auf den verschiedenen Bildungsstufen realisiert. Dabei geht es immer darum, den Ansprüchen der Auszubildenden, der Unternehmungen sowie den nationalen Standards des Bundes gerecht zu werden.

## Fachkräftemangel in Graubünden und mögliche Rezepte dagegen

Wo soll der Hebel angesetzt werden, um dem Fachkräftemangel in Graubünden entgegenzuwirken? Vertreter der Fraktionen äussern sich, wie sie dem Mangel an Fachkräften auf der politischen Bühne begegnen wollen.

### 1. Attraktive Angebote in der Bildung schnüren

Zwei Beispiele: Die HTW Chur hat sich für eine Nischenstrategie entschieden. Mit den Bachelorangeboten Informationswissenschaften, Digital Business Management, Multimedia Production und Photonics hat die Bündner Fachhochschule in den vergangenen Jahren immer wieder erfolgreiche, schweizweit einzigartige Studienkonzepte auf den Markt gebracht, welche die Bedürfnisse der Unternehmen erfüllen sowie attraktiv für die Studierenden sind. Ab Herbst 2017 folgen die Studiengänge Bauingenieurwesen, Architektur, Service Design.



Vera Stiffler, Fraktionsvertreterin FDP

Noch 2017 werden im Engadin zwei Informatik-Kompetenzzentren errichtet, eines im Lyceum Alpinum Zuoz, das andere am Hochalpinen Institut Ftan. Davon sollen alle Schulen im Tal, aber auch Lehrer aus dem ganzen Kanton profitieren können.

### 2. Rasches Vorantreiben der Digitalisierung in der Politik

2016 wurden gleich zwei FDP-Vorstösse zum Thema Digitalisierung eingereicht. Beide wurden von der Regierung positiv beurteilt und vom Grossen Rat überwiesen.

Nun gilt es diese Aufträge rasch umzusetzen, um im digitalen Bereich für Unternehmen, aber auch im Tourismus attraktiv zu sein.

### 3. Weg vom klassischen Arbeitsplatzmodell: Arbeitsplatz und Freizeit geschickt verbinden

Die gesunde Bergwelt, die wunderbaren Landschaften und noch dazu ein moderner Arbeitsplatz. Das zu verbinden müsste zu einem einzigartigen Verkaufsargument für potenzielle Zuzüger werden. Denn die rund eine Milliarde «digitale Nomaden», welche es in den kommenden Jahren weltweit geben wird, suchen einen flexiblen Arbeitsplatz – oder einen Arbeitsplatz, der Arbeit und Freizeit geschickt verbindet. Das Projekt «Mia Engiadina» hat hier erste Angebote geschaffen. Andere Regionen und touristische Destinationen werden wohl bald folgen.

### Fachkräftemangel: Auch eine Chance zum Umdenken

Der Fachkräftemangel ist nicht nur für Graubünden eine grosse Herausforderung. Gemäss einer Studie von Economiesuisse und Swiss Engineering fehlten im Jahr 2011 15 000 Ingenieurinnen und Ingenieure. Tendenz steigend. Für Graubünden ist der Fachkräftemangel aufgrund der demografischen Entwicklung akzentuiert. Relativ wenig Einwohnerinnen und Einwohner, eine tiefe Geburtenrate und eine hohe Abwanderung in die Nachbarkantone bedeuten folglich immer weniger potenzielle Studierende. Zur Bewältigung des Fachkräftemangels muss sich somit der Kanton Graubünden im Vergleich mit anderen Schweizer Kantonen noch mehr anstrengen.

Trotzdem ist der Fachkräftemangel aus liberaler Sicht auch eine Chance. Diese Chance anzupacken und erfolgreich aus der Fachkräftemangel-Krise zu kommen heisst, eine enge Verzahnung zwischen Bildung, Forschung, Digitalisierung und Verwaltung zu erreichen, Bürokratie abzubauen sowie Trends im gesellschaftlichen Wandel früh zu erkennen.



Gian Michael, Fraktionspräsident BDP

Mit dem Wandel zu immer mehr technologischem Wissen in der Arbeitswelt wird die Schulung dazu immer mehr zur Herausforderung. Da fast kein Beruf mehr ohne die Informations- und Kommunikationstechnologie auskommt, sind alle Stufen der Bildung in der Pflicht, sich diesem Wandel anzupassen. In Graubünden ist man sich dieser Herausforderung zum Teil bewusst und hat sich auf verschiedenen Ebenen organisiert. In der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) wird z.B. mit einem Projekt zur Förderung der Mint-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) Gegensteuer gegeben. Die PHGR arbeitet an einem didaktischen Modell im Bereich Mathematik-Naturwissenschaften-Technik, welches auf dem Einsatz elektronischer Lehr- und Lernressourcen und deren Verbund mit traditionellen Lernmedien beruht. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Pro-

jekt bald in eine definitive Schulung umgewandelt wird.

In den Berufsschulen wird die Ausbildung mit den neuen Technologien intensiviert und ausgebaut. Es wird versucht, allen Lernenden ein Grundwissen in den neuen Technologien zu vermitteln. Auf höherer Stufe bietet die IBW und die HTW in Chur mit verschiedenen Bildungspartnern der Industrie und Wirtschaft Lehrgänge in Technik und Informatik an.

Gefordert sind aber nicht nur die Bildungsinstitutionen. Jeder Betrieb, sei es eine kleine Autoreparaturwerkstätte oder ein grosser Industriebetrieb, ist gefordert, im eigenen Interesse seine Mitarbeiter der Entwicklung entsprechend intern weiterzubilden. Mit der rasanten Entwicklung im technologischen Bereich hinkt die Schulung dem Bedürfnis aber trotzdem hinterher. Das bedeutet einen Fachkräftemangel. Den Arbeitgebern bleibt vielfach nichts anderes übrig, als sich die Fachkräfte auf der anderen Seite der Kantons- oder Landesgrenze zu suchen. Kurzfristig ist dies zu akzeptieren. Langfristig kann nur mit dem besten Schulungsangebot in unserem Kanton Gegensteuer gegeben werden.

Die BDP war und ist sich dieser Problematik bewusst. Daher haben wir letztes Jahr mit einem Auftrag im Parlament gefordert, dass mit einer umfassenden Bildungsstrategie diesem Fachkräftemangel entgegenzuwirken sei. In diesem Kontext der verschiedenen Herausforderungen geht es vor allem darum, die Aktivitäten von Unternehmungen, Bildungsinstitutionen und Politik aufeinander abzustimmen.



Jan Koch, Fraktionspräsident SVP

Die Politik würde gut daran tun, sich nicht mit Fragen der Besteuerung von Airbnb auseinanderzusetzen, sondern strategische Weichenstellungen vorzunehmen. Leider ist die vierte industrielle Revolution in der Politik noch nicht ganz angekommen. Das hätte aber längst geschehen sollen, um die Fragen des Fachkräftemangels auch längerfristig beurteilen zu können.

Als dringendstes Handlungsfeld kann hierbei die Bildung erwähnt werden. Eigentlich hätten die Zeichen vor 12 bis 15 Jahren erkannt werden sollen. Und zwar auf sämtlichen Stufen. Mit dem Projekt «Match-Prof» des Bundes wurde hierzu – zwar verspätet, aber immerhin – ein Grundstein gelegt, welcher auch in den Kantonen genutzt werden könnte.

Zum einen liegt die Kompetenz dazu beim Kanton, zum anderen kann bei der Zielerreichung relativ schnell eine hohe Wirkung ausgelöst werden. Das Delta zwischen unbesetzten Lehrstellen und Jugendlichen ohne eine Lehrstelle soll so verkleinert werden.

Weiter sollte der Kanton durch die Stärkung der Mint-Fächer in den kommenden Bildungsreformen klare Zeichen setzen und diese Berufsfelder bewusst fördern. Eine Studie der Uni Basel hat vor wenigen Jahren belegt, dass die technischen Berufsfelder (Mint) eine ausserordentlich tiefe Abwanderungsrate in andere Berufsfelder verursachen. Aber auch entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten müssen gegeben sein. Hier sind insbesondere gleich lange Spiesse für sämtliche Player zu schaffen.

Gelingt es uns, in der Bildung eine Spitzenposition einzunehmen, kann die Politik mit einer guten Wirtschafts- und Standortpolitik die Rahmenbedingungen für Unternehmungen in diesem Berufsfeld attraktiv gestalten und schlussendlich Arbeitsplätze mit tiefer Abwanderungsrate ansiedeln. Genau das sollte unser Ziel sein.

Die Problematik des Fachkräftemangels ist ein sehr vielschichtiges Problem und erfordert vielschichtige Lösungen. So ist beispielsweise der Ärztemangel auf den Numerus clausus an den Universitäten zurückzuführen. Die Folge dieser verfehlten Bildungspolitik ist, dass viele Spitäler Mühe haben, Ärzte zu finden.

Der Mangel an Mathematikern, Informatikern, Naturwissenschaftlern und Technikern (Mint) ist auf die Sprachlastigkeit unseres Bildungssystems zurückzuführen. Wer gute Voraussetzungen für ein Ingenieurstudium hat, bei den Sprachen jedoch nicht so stark ist, hat Mühe, die Aufnahmeprüfung an ein Gymnasium zu bestehen. Die Folge ist der Mangel an Mint-Fachkräften. Bei den erwähnten Beispielen ist der Hebel also in der Bildungspolitik anzusetzen und nötige Anpassungen einzuleiten.

Auch der Informatikermangel ist hausgemacht, bildet die Branche doch seit Jahren zu wenige Lehrlinge aus. Ähnliches gilt für die Gastrobranche, nur jeder elfte Gastrobetrieb bildet

Lehrlinge aus. Die Folge davon: Es wird vermehrt ausländisches Servicepersonal angestellt.

Der Informatikermangel und der Mangel an Gastgebern in der Gastrobranche ist somit von den Branchen selber verursacht. Hier müssen Anreize geschaffen werden, damit diese selber mehr Mitarbeitende ausbilden, anstatt den Weg des geringsten Aufwands zu gehen und ausländische Fachkräfte anzustellen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es bei gewissen Branchen darum geht, den Hebel in der Bildungspolitik anzusetzen. Bei anderen sitzen die Branchen selber am Hebel, um Veränderungen herbeizuführen.



Marcus Caduff, Fraktionspräsident CVP

Alle, die sich weiter qualifizieren wollen, müssen eine Chance erhalten. Die praxisnahe Weiterbildung nach der Berufslehre ist gezielt zu fördern. Wer sich an Vorbereitungskursen für eidgenössische Prüfungen oder an Fachhochschulen für ein Diplom vorbereitet, sollte die Möglichkeit haben, ein Stipendium zu erhalten.

Der wachsende Bedarf an Personal wird heute zu oft mit ausländischem Personal gedeckt. Gut sichtbar im Gesundheitsbereich. Es müssen mehr Ausbildungsplätze angeboten werden. Damit das ausgebildete Personal bleibt, braucht es bessere Arbeitsbedingungen und Löhne. Ältere Personen sollen in den Betrieben gefördert werden. Zusätzlich braucht es Arbeitszeitmodelle mit Teilzeitpensen oder flexiblem Rentenalter. Für Sozialhilfeempfänger sind Stipendien für Bildung die bessere Massnahme als die Auszahlung von Sozialhilfe. Vor allem bei Jugendlichen, wie der Kanton Waadt zeigt.

Migranten sollen möglichst schnell einen Abschluss machen können. Dazu müssen sie frühzeitig zur Berufsberatung gebracht werden. Ausländische Frauen brauchen eine nachholende Bildung in Sprache. Arbeitgeber sind aufgefordert,



Andreas Thöny, Fraktionspräsident SP

Migranten beruflich weiterzubilden. Diese sollen für Kurse und Sprachlehrgänge freigestellt werden.

Zum Schluss darf festgehalten werden, dass der Kanton mit der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung einen guten Job macht. Insbesondere das Coaching für Jugendliche mit Schwierigkeiten ist bemerkenswert. Ebenso ein Kompliment verdient der Gewerbeverband mit der jährlich durchgeführten Bündner Berufsausstellung Fiutscher.

# Das Sprungbrett für die Karriere – die Chance für künftige Fachkräfte

Die Sprungbrett-Events sind eine etablierte Veranstaltungsreihe, an der Studierende und Absolvent/-innen von Fachhochschulen und universitären Hochschulen attraktive Arbeitgeber aus verschiedenen Regionen der Schweiz in einer ungezwungenen Atmosphäre kennen lernen und umgekehrt. Am 10. April 2017 findet der nächste Sprungbrett-Event in Graubünden statt. von Christian Ehrbar

International tätige Firmen wie Ems-Chemie AG, Hamilton und Trumpf haben Graubünden vor vielen Jahren zu ihrem Standort gewählt. Dort zu arbeiten, wo andere ihre Ferien verbringen, hat seinen besonderen Reiz – für die Mitarbeitenden, deren Familien und nicht zuletzt für die Unternehmen selbst. Als Wirtschaftsstandort befindet sich Graubünden in einem dynamischen Prozess des Ausbaus für weitere Industrie- und Dienstleistungsbetriebe und ist darum überaus attraktiv für grosse wie für kleine Unternehmen.

Der Sprungbrett-Event Graubünden lädt Studierende dazu ein, attraktive Arbeitgeber kennenzulernen und in einer ungezwungenen Atmosphäre mit Fach- und Personalverantwortlichen spannende Kontakte für die berufliche Zukunft zu knüpfen. Unternehmen verschiedener Branchen erhalten dabei die Möglichkeit, Studierenden einen informativen Einblick in ihr Unternehmen zu geben. Gleichzeitig ist es aber auch eine Chance, potenzielle Fachkräfte in einem persönlichen Umfeld etwas näher kennenzulernen.

**Christian Ehrbar ist Koordinator Öffentlichkeitsarbeit Höhere Berufsbildung beim Amt für Höhere Bildung des Kantons Graubünden und Projektleiter.**

## Sprungbrett-Event Graubünden, Montag, 10. April 2017

Der Sprungbrett-Event ist ein halbtägiger Anlass mit zwei Elementen:

Unternehmensbesichtigung und Workshop (beim Unternehmen vor Ort): Von 13.15 bis 17 Uhr erhalten Studierende während einer Unternehmensbesichtigung und eines Workshops einen vertieften Einblick in die aktuellen Herausforderungen eines Arbeitgebers ihrer Wahl und erleben dessen Unternehmenskultur hautnah.

Talent-Apéro:

Ab 17.30 Uhr können sich Studierende am Talent-Apéro im GKB-Auditorium in Chur in einer lockeren Atmosphäre einen Überblick über Arbeitgeber und Karrieremöglichkeiten verschaffen. Gerne werden die vor Ort anwesenden Personalverantwortlichen alle Fragen zu Praktika, Bachelor- oder Masterarbeiten sowie Einstiegsmöglichkeiten beantworten.

Anmeldung: [www.together.ch/berufseinstieg/sprungbrett-events](http://www.together.ch/berufseinstieg/sprungbrett-events)

## Unternehmensbesichtigung und Workshop

13 Unternehmen aus Graubünden präsentieren sich am Talent-Apéro im GKB-Auditorium in Chur. Bereits am Nachmittag erhalten die Studierenden während einer Unternehmensbesichtigung und eines Workshops einen vertieften Einblick in die aktuellen Herausforderungen eines Arbeitgebers ihrer Wahl und erleben dessen Unternehmenskultur hautnah. Nachfolgend erwähnte Unternehmen bieten die Möglichkeit, einen Blick mitten in künftige Tätigkeiten zu werfen.

### Hamilton Bonaduz AG

Hamilton ist ein innovatives, weltweit führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Laborautomation, Medizintechnik und der Sensorik mit über 850 Mitarbeitenden in unserem Hauptsitz im attraktiven Bonaduz (GR), Schweiz.

#### Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Workshop, und welchen Nutzen haben die Studierenden?

Unser Ziel ist es, interessierten Studierenden einen konkreten Einblick in die Tätigkeit einer Hightech-Unternehmung zu bieten. Wir nehmen seit Jahren am Sprungbrett-Event teil und haben dabei engagierte und motivierte Studierende kennengelernt. Die Studierenden nutzen die Gelegenheit jeweils für rege Gespräche und Gedankenaustausch und natürlich zum Netzwerken. Oft kommt es vor, dass wir ein, zwei Jahre später dann einen ehemaligen Teilnehmer/eine ehemalige Teilnehmerin einstellen.

#### Welche «Arbeitsplätze» werden Sie den Studierenden in Ihrem Unternehmen vorstellen können?

Beim diesjährigen Workshop bieten wir einen vertieften Einblick in die spannende Arbeit in der Produktentwicklung. Interessierte Studierende werden im Workshop zusammen mit R&D-Mitarbeitenden verschiedener Fachdisziplinen (Chemiker, Physiker, Maschinenbau- und Elektroingenieure) Sensoren in Messmedien einsetzen und die Sensoren digital in ein Prozessleitsystem einbinden. Weiter werden die Studierenden die Möglichkeit haben, mit den Mitarbeitenden über ihre konkrete tägliche Arbeit und die Herausforderungen wie auch Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten zu sprechen.

#### Warum sollen die Studierenden bei Ihnen arbeiten?

Hamilton ist ein international ausgerichtetes und global operierendes Unternehmen mit offener und innovativer Kultur. Wer Freude hat, sein Know-how aktiv

einzubringen, mit Teamgeist Spitzentechnologien in marktreife Produkte umzusetzen, diese zu produzieren und zu verkaufen, fühlt sich wohl bei uns. Wir spornen unsere Mitarbeitenden an, ihre Visionen zu verwirklichen. Kreativität wird gefördert, Freiräume stehen offen. Mit dem Einsatz und dem Erforschen neuester Technologien definieren wir Grenzen stets aufs Neue. Risikospaßraum wird dabei bewusst zugelassen. Hamilton-Mitarbeitende sind eigenverantwortliche Mitunternehmer, die querdenkend und kritisch handeln, Spass an interdisziplinärer Arbeit haben und sich als kommunikative Teamplayer einbringen. Die flachen Hierarchien bedeuten kurze Entscheidungswege und bieten vielfältige Chancen und Perspektiven: Das Entwicklungspotenzial ist vielfältig, nach einigen Jahren Erfahrung und entsprechender Leistung ist je nach Eignung und Neigung sowohl eine Fachkarriere als auch eine Leitungsfunktion denkbar.

#### Wie schwierig ist es, das richtige Personal für Ihre Bedürfnisse zu finden?

Dank der erfolgreichen Unternehmensführung der letzten Jahre hat sich Hamilton einen Ruf als attraktiver Arbeitgeber erarbeitet. Hamilton bietet einen spannenden Playground für Ingenieure, Naturwissenschaftler und ausgewiesene Fachkräfte verschiedenster Richtungen. Diese zu rekrutieren ist in der Tat, trotz unseres guten Rufes, nicht immer einfach. Wenn wir nicht in der Region fündig werden, dehnen wir die Suche nach Spitzenkräften aus ins Unterland oder auch ins Ausland. Insbesondere aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den verschiedenen Hochschulen finden wir sowohl Heimweh-Bündner wie auch Absolventen, welche das Arbeiten in einer Region schätzen, wo andere Urlaub machen. Aber auch junge Familien und andere Geniesser schätzen die Lebensqualität und die Nähe zu den Bergen.

### Trumpf Grünsch AG

Am Trumpf-Produktionsstandort in Grünsch sind die drei Unternehmen Trumpf Maschinen Grünsch AG, Trumpf Laser Marking Systems AG sowie Trumpf Grünsch AG angesiedelt. Rund 540 Mitarbeitende konzentrieren sich auf modernste Technologien wie: Laserschneiden, Laserbeschriften, Elektrowerkzeuge. Die Unternehmen gehören zur deutschen Trumpf Gruppe. Trumpf ist ein weltweit führendes Unternehmen für Werkzeugmaschinen, Laser sowie Elektronik für industrielle Anwendungen. Im Geschäftsjahr 2015/16 erwirtschaftete das Unternehmen mit über 11 000 Mitarbeitenden einen Umsatz von 2,81 Milliarden Euro.

#### Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Workshop, und welchen Nutzen haben die Studierenden?

Ziel ist es, den Studierenden die Optimierung zwischen Arbeitseinsatz, Produktionsmittel und Produkt anhand der Synchro-Gestaltung – Prozessoptimierung – näherzubringen.

#### Welche Arbeitsplätze werden Sie den Studierenden in Ihrem Unternehmen vorstellen können?

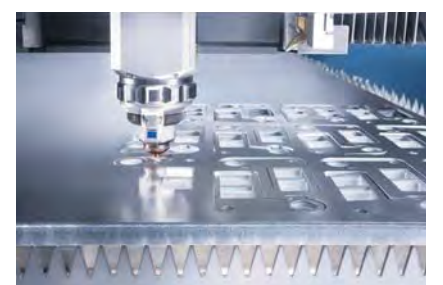
Wir können eine Vielfalt von technischen Studienrichtungen abdecken – von sämtlichen ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen bis hin zum Studiengang Photonics

#### Warum sollen die Studierenden bei Ihnen arbeiten?

Als weltweit führendes Hochtechnologie-Unternehmen bieten wir in unterschiedlichsten Bereichen moderne Infrastruktur und Anwendungstechnik. Darüber hinaus fördern die Region Prättigau und Trumpf Grünsch die Work-Life-Balance.

#### Wie schwierig ist es, für Ihre Bedürfnisse das richtige Personal zu finden?

Je nach Fachrichtung variiert die Anzahl der Bewerbungen. Nach wie vor ist es schwierig, hoch qualifizierte Fachkräfte in den oben genannten Berufen zu gewinnen.



### VZ Vermögens Zentrum AG

Das VZ Vermögens Zentrum ist der führende unabhängige Finanzdienstleister der Schweiz.

#### Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Workshop, und welchen Nutzen haben die Studierenden?

Die Erfahrung zeigt, dass das Engagement der Mitarbeitenden viel mit der Kultur eines Unternehmens zu tun hat. Am Sprungbrett-Event können wir unsere Kultur greifbar machen. Und die Studierenden bekommen einen authentischen Eindruck vom Alltag eines Financial Consultants beim VZ.

#### Welche Arbeitsplätze werden Sie den Studierenden in Ihrem Unternehmen vorstellen können?

Wer beim VZ einsteigt, arbeitet in einem der vielseitigsten Tätigkeitsbereiche der ganzen Branche. Unsere Financial Consultants verbinden das Know-how von Anwälten, Treuhändern, Vermögensverwaltern und Vorsorge- und Immobilienexperten. Diese Arbeit ist anspruchsvoll und bleibt spannend, denn wir

beraten unsere Kundinnen und Kunden so umfassend wie sonst kaum jemand.

#### Warum sollen die Studierenden bei Ihnen arbeiten?

Wir bieten Einsteigerinnen und Einsteigern eine berufliche Weiterentwicklung – praktisch vor der eigenen Haustür. Das VZ wächst jedes Jahr kräftig. Auch in Chur beraten und betreuen wir sehr vermögende Kunden. Unsere interne Weiterbildung ist anspruchsvoll und für alle gleich, damit alle unsere Kundinnen und Kunden den gleichen Mehrwert erhalten.

#### Wie schwierig ist es, für Ihre Bedürfnisse das richtige Personal zu finden?

Das ist von Region zu Region sehr unterschiedlich. In Chur sind wir erst seit ein paar Jahren, darum sind wir als Arbeitgeber noch nicht so bekannt wie in anderen Städten, wo uns viele Absolventinnen und Absolventen weiterempfehlen.





## Weiter durch Bildung am BGS in Chur

Das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) in Chur sorgt für den Nachwuchs in Gesundheits- und Sozialberufen.

- Attestausbildung zur/m Assistent/in Gesundheit und Soziales
- Berufslehre zur Fachperson Gesundheit (FaGe)
- Nachholbildung FaGe
- Berufslehre zur Fachperson Betreuung (FaBe)
- Berufsmaturität Ausrichtung Gesundheit und Soziales (lehrbegleitend, berufsbegleitend und Vollzeit-Studium)
- Höhere Fachschule Pflege – Ausbildung zur diplomierten Pflegefachperson HF (Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium) mit Vertiefungsmöglichkeiten
- Weiterbildung im Operationsbereich
- Nachdiplomstudium HF Intensivpflege
- Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Teamleiter/in
- Vorbereitungslehrgang eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege
- Kurse/Workshops/Seminare
- Ausstellungen und kulturelle Anlässe



# b·gs

[www.bgs-chur.ch](http://www.bgs-chur.ch)

Als Kompetenzzentrum bietet das BGS unter anderem moderne Unterrichtsmethoden wie E-Learning, Skills-Training, Problem-based-Learning an und führt eine öffentliche Fachbibliothek.  
Auskünfte: Infostelle BGS, Gürtelstrasse 42/44, 7000 Chur, Telefon 081 286 85 34, E-Mail: [info@bgs-chur.ch](mailto:info@bgs-chur.ch)



## «Die Lehre deiner Zukunft.»

**Offene Lehrstellen für 2017:**

- Anlagenführer/in EFZ**
- Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ**
- Fachmann/frau Betriebsunterhalt EFZ**
- Kunststofftechnologie/in EFZ**

**Offene Lehrstellen für 2018:**

- Anlagenführer/in EFZ**
- Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ**
- Automatiker/in EFZ**
- Elektroinstallateur/in EFZ**
- Fachmann/frau Betriebsunterhalt EFZ**
- Informatiker/in EFZ**
- Kaufleute/in EFZ**
- Konstrukteur/in EFZ**
- Kunststofftechnologie/in EFZ**
- Laborant/in EFZ Fachrichtung Chemie**
- Logistiker/in EFZ Fachrichtung Lager**
- Mediamatiker/in EFZ**
- Polymechaniker/in EFZ**

Bewirb dich jetzt auf:  
**LehrebeiEMS.ch**

EMS-CHEMIE AG  
Personalabteilung/Berufsbildung · Via Innovativa 1 · 7013 Domat/Ems  
Tel. 081 632 72 60 · [info@LehrebeiEMS.ch](mailto:info@LehrebeiEMS.ch) · [www.LehrebeiEMS.ch](http://www.LehrebeiEMS.ch)



## GUT ZU WISSEN

### BACHELOR (BSc)

- Architektur
- Betriebswirtschaftslehre

### MASTER (MSc)

- Architecture
- Entrepreneurship
- Finance
- Information Systems

### DOCTORATE (PhD)

- Architecture and Planning
- Business Economics

UNIVERSITÄT  
LIECHTENSTEIN

[www.uni.li](http://www.uni.li)

Seit 30 Jahren anerkannt



« Ihr Aus- und Weiterbildungsinstitut IKP:  
wissenschaftlich – praxisbezogen – anerkannt »

Dr. med. Yvonne Maurer

Berufsbegleitende Weiterbildungen mit eidg. Diplomabschluss!

#### Dipl. Körperzentrierte(r) Psychologische(r) Berater(in) IKP

Studien und Praxiserfahrungen zeigen, dass viele psychische Probleme und Störungen raschere Besserungstendenzen zeigen, wenn im Gesprächsprozess der Körper in passiver und/oder aktiver Form miteinbezogen wird. Der IKP-Ansatz beinhaltet neben dem psychosozial-beraterischen Gespräch auch das Erleben und Erfahren über den Körper sowie den Einbezug kreativer Medien.  
Dauer: 3 Jahre, SGfB- anerkannt.  
Option: via Höhere Fachprüfung (HF) zum eidg. Diplomabschluss.



PSYCHOLOGIE

#### Dipl. Ernährungs-Psychologische(r) Berater(in) IKP

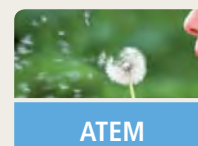
Angewandte Psychologie: Sie erwerben fundierte, praxisnahe Kompetenzen in Ernährung und Psychologie, mit welchen Sie Menschen mit Ernährungsproblemen ganzheitlich und lebensnah beraten.  
Dauer: 2 bzw. 4 Jahre, ASCA- und SGfB- anerkannt.  
Option: via Höhere Fachprüfung (HF) zum eidg. Diplomabschluss.



ERNÄHRUNG

#### Dipl. Ganzheitlich-Integrative(r) Atemtherapeut(in) IKP

Körperführbarkeit, Massage, Atemmassage, Arbeit an Atmung und Stimme sowie das beratende Gespräch dienen der Entspannung und Eutonisierung (Gleichspannung der Muskeln).  
Dauer: 3 Jahre, EMR- und ASCA- anerkannt. Im Rahmen der Ausbildung kann die eidgenössische Höhere Fachprüfung Komplementärtherapie absolviert werden.



ATEM

#### Dipl. Paar- und Familienberater(in) IKP

Ganzheitliche systemische Psychologie und Coaching-Tools rund um Beziehungsprobleme im privaten und beruflichen Umfeld (therapeutisch-beraterische Gespräche; Erleben und Erfahren über den Körper).  
Dauer: 3 Jahre, SGfB- anerkannt.  
Option: via Höhere Fachprüfung (HF) zum eidg. Diplomabschluss.



BEZIEHUNGEN

IKP Institut für  
Körperzentrierte  
Psychotherapie  
Zürich und Bern

Mehr Infos?  
Tel. 044 242 29 30  
[www.ikp-therapien.com](http://www.ikp-therapien.com)

EDUQUA



GRATIS-Info-Abende für alle Lehrgänge:  
Daten auf [www.ikp-therapien.com](http://www.ikp-therapien.com)

# Erfolgsfaktor Teamwork

Würde es ein Rating für Grundsatzartikel der helvetischen Gesetzgebung geben, so hätte Artikel 1, Absatz 1 des geltenden Berufsbildungsgesetzes einen Podestplatz auf sicher. Als Richtschnur für die ganze Gesetzgebung im Bereich Berufsbildung ist dieser Artikel gleichzeitig Zielsetzung und Messlatte. von Martin Michel, stellvertretender Amtsleiter beim Amt für Höhere Bildung Graubünden

**D**ie Berufsbildung ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt (Sozialpartner, Berufsverbände, andere zuständige Organisationen und andere Anbieter der Berufsbildung). Sie streben ein genügendes Angebot im Bereich der Berufsbildung, insbesondere in zukunftsfähigen Berufsfeldern an. Für Graubünden liegen zukunftsfähige Berufsfelder ohne Zweifel auch im Bereich der Hotellerie und der Gastronomie. Wer dies verneint und real oder als Planspiel den Wegzug nach Zürich oder Paris ins Auge fasst, würde in diesen städtischen Umfeldern rasch feststellen, dass Hotellerie und Gastronomie nicht nur in Graubünden, sondern weltweit ein wichtiges Berufs- und Geschäftsfeld darstellen. Kehren wir nach diesem Exkurs also in die Realität der Bündner Hotellerie und Gastronomie zurück und befragen je einen Verbandsvertreter von Gastro Graubünden und von Hotelleriesuisse Graubünden nach ihren Zielsetzungen für genügend qualifizierte Fachkräfte für diese Branche.

## Gute Zusammenarbeit zwischen Verbänden

Für Jürg Domenig von Hotellerie Suisse Graubünden und für Franz Sepp Caluori, Gastro Graubünden, beginnt die vom Gesetzgeber auf Bundesebene vorgegebene Verbundpartnerschaft bereits auf der Stufe der kantonalen Verbände. Nicht ohne Stolz weisen sie darauf hin, dass Gastro Graubünden und Hotellerie Suisse Graubünden ausgezeichnet zusammenarbeiten. Dies ist nicht nur die Folge intakter persönlicher Beziehungen. Vielmehr haben die Arbeitsfelder von Hotellerie und Gastronomie viele gemeinsame Schnittflächen, was den Weg für gemeinsames Vorgehen vorspart. Domenig und Caluori sind überzeugt, dass der Königsweg in ihren Branchen mit Sicherheit über eine Berufslehre führt. Diese berufliche Grundbildung stellt vor dem Hintergrund einer Berufstätigkeit bis möglicherweise zum 65. Lebensjahr die tragfähige Basis für das lebenslange Lernen der Profis in Hotellerie und Gastronomie dar.

## Neue, vielversprechende Ausbildungsmöglichkeiten

Die Hotelfachschule Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH in Passugg gilt in Graubünden als besonders gutes Beispiel für erfolgreiche Laufbahnen im Gastgewerbe – so quasi vor der Haustür. Ein Blick auf das Ausbildungsprogramm zeigt, dass der berufliche Einstieg mit der neuen beruflichen Grundbildung Hotel-Kommunikationsfachmann/-frau EFZ mit guten Erfolgchancen gestartet werden kann. Weiter führt der Weg zur Übernahme von Fach- und Führungsverantwortung über den Bildungsgang dipl. Hôtelière-Restauratrice/dipl. Hôte-lier-Restaurateur HF.

Mit diesem Diplom weist man sich über unternehmerisches und praxisorientiertes Handeln sowie ausgeprägte Führungsqualitäten aus, welche nur in enger Anbindung an die Berufspraxis erworben werden können. Als Ausbildungsinstitution der weltberühmten Hotelfachschule EHL von Lausanne profitieren die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Hotelfachschule Passugg ab Studienjahr 2018 von der Möglichkeit, den Bachelor of Science in International Hospitality Management der EHL Lausanne erwerben zu können.

Diese Hinweise sollen aufzeigen, dass es in der Hotellerie gelungen ist, auf der Grundlage der beruflichen Grundbildung vielfältige und auf die Bedürfnisse der Einzelperson ausgerichtete Karrieremöglichkeiten zu eröffnen.

## Junge Berufsleute nach Graubünden holen...

Was die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen in Graubünden betrifft, so weist Franz Sepp Caluori darauf hin, dass es der Sog in die grossen Städte anspruchsvoll macht, hier genügend Auszubildende und Fachkräfte zu finden. Die Verbände wollen deshalb ihre Anstrengungen verstärken, in Graubünden, aber auch in den benachbarten Kantonen und Städten Nachwuchs zu rekrutieren, der gut auf das landschaftliche Umfeld des Gebirgskantons mit seinen unzähligen Sport- und Erholungsmöglichkeiten im Sommer und Winter anspricht.

Jürg Domenig ist überzeugt, dass dieser starke Bezug zur Natur durch das hochklassige Ausbildungsangebot in der Spitzenhotellerie zusätzlich an Attraktivität gewinnt. Es leuchtet denn auch ohne Weiteres ein, dass eine Ausbildung im Umfeld eines berühmten Chefkochs oder eines bekannten Spitzenhotels sicher mit viel Arbeit, aber ebenso mit Genugtuung und Anerkennung verbunden ist. Sicher zahlt sich der Nachweis über solche Arbeitserfahrungen bei jeder künftigen Stellenbewerbung aus.

## ... mit neuen Ausbildungsmodellen

Zum Stichwort des «war of talents», des Kampfes um junge Nachwuchstalente sind Caluori und Domenig sich einig, dass der Fachkräftemangel zwar die Unternehmen fordert, gleichzeitig aber auch zu einem sehr hohen Ausbildungsniveau geführt hat, da man leistungswillige und leistungsfähige Mitarbeitende nicht nur gewinnen, sondern auch möglichst lange im Betrieb behalten will. Dazu soll in den nächsten Monaten und Jahren zusätzlich ein breites Kursangebot in den eigenen Schulungsräumlichkeiten von Gastro Graubünden aufgebaut werden, welches den Bedürfnissen der Mitarbeitenden und der Betriebe entspricht. Dieser Ausbau einer attraktiven beruflichen Weiterbildung soll finanziell für den Einzelnen tragbar sein, was sich auf die Nachfrage positiv auswirken wird. Caluori und Domenig sind überzeugt, dass viele Unternehmen der Bündner Gastronomie und Hotellerie gut aufgestellt sind, um einen wichtigen Beitrag zur Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften leisten zu können.

Auch hier gilt, dass der Teamplayer besser arbeitet als der Einzelkämpfer. Durch die gute Zusammenarbeit von Gastro Graubünden und von Hotellerie Suisse Graubünden ist der Weg für eine erfolgreiche Überwindung des Fachkräftemangels vorgezeichnet; da die Rekrutierungsmöglichkeiten unter den Einheimischen zahlenmässig beschränkt ist, freut man sich auf durch das attraktive Bündner Umfeld motivierten Zuzug aus dem Unterland. Erleichtert wird das dazu notwendige Ausbildungs- und Arbeitsplatzmarketing durch die Möglichkeiten der digitalisierten Kommunikation, mit welchen sich der Lebensraum Graubünden mit all seinen Möglichkeiten und Vorzügen in jede Stube oder vielmehr auf jedes Handy tragen lässt.

**Franz Sepp Caluori, Präsident von Gastro Graubünden, ist Gastgeber im Cafe Confiserie Caluori in Chur, Mitglied des Grossen Rates und Berufsschulrat der Gewerblichen Berufsschule Chur. Zu den Stärken und Zielsetzungen von Gastro Graubünden gehören ein breites Beratungsangebot für den Gastropf sowie ein nach Modulen aufgebautes Kursangebot. Für die Nachwuchsförderung finden die überbetrieblichen Kurse im eigenen Ausbildungszentrum in Chur statt.**

**Jürg Domenig, Geschäftsführer von Hotellerie Suisse Graubünden; die zentrale Aufgabe von Hotellerie Suisse Graubünden ist die Förderung optimaler Rahmenbedingungen für die Bündner Hotellerie und den Tourismus. Ein starkes Aus- und Weiterbildungsangebot gehört ebenfalls zu den Verbandszielen. Zudem ist Jürg Domenig Verwaltungsratspräsident der Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH in Passugg. Die SSTH ist Mitglied der Ecole hôtelière de Lausanne EHL.**

## Gastro Graubünden



- > Gastro Graubünden ist mit rund 1000 Mitgliedern aus Hotellerie und Gastronomie der grösste gastgewerbliche Arbeitgeberverband Graubündens. Der Verband versteht sich als Partner der Gastro- und Hotelbranche. Er stellt den Mitgliedern ein innovatives Netzwerk mit System zur Verfügung. Allen Dienstleistungen liegt ein Ziel zugrunde: die Zufriedenheit und der Erfolg der Mitglieder.
- > Gastro Graubünden unterstützt und fördert deshalb den Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern und die Entwicklung innovativer und zukunftsorientierter Ideen und Konzepte. Neben der betriebswirtschaftlichen sowie der Rechts- und Finanzberatung engagiert sich Gastro Graubünden stark in der Nachwuchsförderung sowie für die Aus- und Weiterbildung. An der eigenen Hotel- und Gastronomie-Fachschule werden das G1-Gastro-Grundseminar sowie das G2-Gastro-Betriebsleiterseminar sowie weitere Hotel- und Gastro-Kurse angeboten. Zudem werden die überbetrieblichen Kurse sowie Lehrabschlussprüfungen der Koch-Lernenden durchgeführt.
- > Weiter wird die Öffentlichkeit für die Anliegen des Verbandes und der Interessen seiner Mitglieder sensibilisiert. Gastro Graubünden profiliert sich als Partner für Behörden, Verwaltung, Öffentlichkeit und Politik und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den anderen kantonalen Verbänden. Gastro Graubünden verfolgt eine konsequente tourismusfreundliche Linie und bezieht dafür klar Position. Die Ziele richten sich dabei auf die nachhaltige Förderung des Branchenimages aus und unterstützen dabei die Mitglieder in der Öffentlichkeitsarbeit.

## Hotellerie Suisse Graubünden



- > Hotelleriesuisse Graubünden ist die Unternehmerorganisation der Hotellerie im Kanton Graubünden. Die 400 besten und durch die Sternenklassifikation ausgezeichneten Hotels in Graubünden mit 90 Prozent der Übernachtungen und rund 86 Prozent des Zimmerangebots zählen zu den Mitgliedern. Hotelleriesuisse Graubünden ist ein Regionalverband von Hotellerie Suisse.
- > Die zentrale Aufgabe von Hotellerie Suisse Graubünden ist die Förderung optimaler Rahmenbedingungen für die Hotellerie und den Tourismus, indem auf den politischen Entscheidungsfindungsprozess im Dienste der Mitglieder Einfluss genommen wird. Um diese Aufgabe konzentriert und zielgerichtet ausführen zu können, tritt Hotellerie Suisse Graubünden mit dem Bündner Gewerbeverband und Handelskammer/Arbeitgeberverband Graubünden unter der Marke Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden auf. Eine weitere Aufgabe des Vereins ist die Förderung der Aus- und Weiterbildung für die gastgewerblichen Berufe. Zudem wird ein Netzwerk mit Partnern der Branche unterhalten mit dem Ziel, gegenseitig Synergien zu fördern.

# Höhere Berufsbildung

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
<b>BAU</b>						
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Architektur in Ingenieurbau Baupolier/-in mit eidg. FA   Energieberater/-in Gebäude mit eidg. FA   Projektleiter/-in Solarmontage mit eidg. FA
<b>DIVERSE</b>						
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch					•	Diverse Sprachzertifikate   Allgemeine Kurse und Seminare
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule.ch					•	Eidg. FA für Ausbilder/-innen Fotografie CAS   Mode CAS   Floristik SFV   Bildnerisches Gestalten CAS   Diverse Sprachdiplome   Cambridge Diplomprüfungen Englisch (First, Advanced, Proficiency)
<b>FORST- UND LANDWIRTSCHAFT</b>						
<b>Bildungszentrum Palottis</b> www.palottis.ch					•	Module der Ausbildung Bäuerin/bäuerliche Haushalteiter FA
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	•					Dipl. Förster/-in HF Forstwart-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA   Seilkran-Einsatzleiter/-in mit eidg. FA   Forstmaschinenführer/-in mit eidg. FA Forstwart-Gruppenleiter/-in   diverse Module und Fachkurse
<b>Plantahof</b> www.plantahof.ch			•	•		Betriebsleiterschule für Landwirte
<b>GESUNDHEIT UND SOZIALES</b>						
<b>Bildungszentrum Gesundheit und Soziales</b> www.bgs-chur.ch	•	•				Höhere Fachschule Pflege, Vollzeit und berufsbegleitendes Studium zur dipl. Pflegefachperson HF Weiterbildung zur Pflegefachperson Operationsbereich   NDS HF Intensivpflege Vorbereitungslehrgang Eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung   Vorbereitungslehrgang Eidg. Berufsprüfung Teamleitung in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen NDK Forensic Nursing/NDK Intermediate Care (IMC)/Schulmedizinische Basisbildung   Fachwissen Gerontologie   Basiskurs für Haushelfer/-innen
<b>Bündner Medizinische Massagefachschule Chur-Davos (BMMS)</b> www.bmms.ch					•	Med. Masseurin/Med. Masseur mit eidg. FA Dipl. med Masseur/-in   Berufsmasseur/-in   Gesundheitsmasseur/-in   Ödemtherapeut/-in (manuelle Lymphdrainage / KPE)   Sportphysiotherapie   Osteopathische Manualtherapie (OMT)
<b>Höhere Fachschule für Sozialpädagogik</b> www.hfszizers.ch	•					Sozialpädagogik HF
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule.ch					•	Fitness-Instruktor/-in mit DIPLOMA   Ernährungscoach mit DIPLOMA   Arzt- und Spitalsekretärin mit DIPLOMA   Medizinische/r Teamleiter/-in SVMB Medizinische/r Praxiskoordinator/-in mit eidg. Fachausweis
<b>Institut für Logotherapie und Existenzanalyse ILE</b> www.logotherapie.ch		•	•		•	Integrale Ausbildung in logotherapeutischer Psychotherapie   Ausbildung in logotherapeutischer Beratung   Grundkurs in Logotherapie und Existenzanalyse   Ausbildung in Wertimagination
<b>GEWERBE</b>						
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Holztechnik, Holzbau   Dipl. Techniker/-in HF Holztechnik, Schreinerei Eidg. dipl. Schreinermeister/-in   Eidg. dipl. Coiffeuse/Coiffeur Holzbau-Polier/-in mit eidg. FA   Schreiner-Projektleiter/-in mit eidg. FA   Coiffeuse/Coiffeur eidg. FA Holzbau-Vorarbeiter/-in mit Zertifikat   Fertigungsspezialist/-in VSSM/FRM
<b>HAUSWIRTSCHAFT</b>						
<b>Bildungszentrum Palottis</b> www.palottis.ch					•	Haushalteiterin/-leiter FA 2017/2019
<b>Plantahof</b> www.plantahof.ch					•	Offener Kurs für Bäuerinnen
<b>INFORMATIK</b>						
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	•	•				Dipl. Techniker/-in HF Informatik NDK HF Projektmanagement   NDK HF Prozessmanagement   NDK HF Business-Analyst   NDK HF Grundlagen Software-Entwicklung   NDK HF Web und Mobile Frontend Entwicklung   NDK HF Advanced Programming Practices   NDK HF Energieeffizienz in Gebäuden   NDK HF Nachhaltige Energiesysteme und -träger   NDK HF Energiezertifizierung und -verteilung   NDK HF Requirements Engineering   NDK HF Research   NDK HF Interaktionsdesign   NDS HF Digital Film & Animation   NDK HF Exzellente Geschäftsführung ICT-Manager/-in mit eidg. Diplom ICT-System- & Netzwerktechniker/-in mit eidg. FA   Wirtschaftsinformatiker/-in mit eidg. FA SIZ Informatiklehrgänge   ECDL Informatik-Kurse
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule.ch					•	Lehrgänge ECDL Base und ECDL Standard   PC-Techniker/-in mit DIPLOMA   Desktop Publisher mit DIPLOMA   Netzwerk-Supporter mit DIPLOMA   Diverse Informatikdiplome
<b>INNENARCHITEKTUR</b>						
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Innenarchitektur   dipl. Gestalter/-in HF Produktdesign Interior Designer/-in
<b>MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG</b>						
<b>Bündner Gewerbeverband</b> www.kgv-gr.ch					•	Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. FA Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau, Stufe I und II
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	•	•				Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF Dipl. in Unternehmensführung NDS HF Coaching- & Beratungsausbildungen mit eidg. Diplomen Direktionsassistent/-in eidg. FA   Technische Kaufleute eidg. FA   Führungsfachleute eidg. FA   HR-Fachleute eidg. FA   Marketingfachleute eidg. FA   Verkaufsfachleute eidg. FA   Kommunikationsplaner/-in eidg. FA   Treuhänder/-in eidg. FA   Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen eidg. FA   Sozialversicherungsfachkurs eidg. FA   Versicherungsfachleute eidg. FA   Logistikfachleute mit eidg. FA   Fachleute öffentliche Verwaltung mit eidg. FA Bürofachdiplom VSH   Handelsdiplom VSH   MarkKom (Marketingassistent/-in mit Zertifikat)   Sachbearbeiter/-in Marketing & Verkauf   Personalassistent/-in mit Zertifikat Trägerverein HR   Sachbearbeiter/-in Sozialversicherung   Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen   Sachbearbeiter/-in Treuhand   Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung   Event- und Sponsoringplaner/-in mit Zertifikat   Werbedesigner/-in mit Zertifikat   Logistikassistent/-in (SSC Basis-module)   Versicherungsvermittler/-in VBV   Rechnungswesen-Kurs mit Zertifikat   Grundlagenkurs Betriebswirtschaft   Vorkurs Mathematik   Vor- und Vertiefungskurs Rechnungswesen   Vorkurs Deutsch   Zertifikatslehrgang Projektmanagement edupool.ch   Grundkurs Grundbuch   EFQM Business Excellence Seminare   Allg. Kurse und Seminare
<b>Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden, Academia Engiadina Samedan</b> www.hftgr.ch					•	Marketingfachleute mit eidg. FA   Verkaufsfachleute mit eidg. FA   PR Fachleute mit eidg. FA
<b>Klubschule Migros</b> www.klubschule.ch					•	Vorbereitung MarkKom Zulassungsprüfung Teamleiter/-in mit Zertifikat   Handelsschule mit DIPLOMA   Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen mit DIPLOMA   Kaufmännischer Vorkurs   Arzt- und Spitalsekretärin mit DIPLOMA   Content Marketing mit Zertifikat   Kurse und Seminare Management, Rechnungswesen und Online Business
<b>Höhere Wirtschaftsschule Graubünden</b> www.hwsgr.ch					•	kfm. Handelsdiplom VSH   Höheres Wirtschaftsdiplom VSK   Management-Zertifikat SVF   Sachbearbeiter/-in Finanzen und Steuern   Finanzberater/-in IAF
<b>SVIT Swiss Real Estate School AG</b> www.svit-sres.ch					•	Technische Kaufleute mit eidg. FA   Finanzplaner/-in mit eidg. FA Immobilienbewirtschaftung mit eidg. FA
<b>TECHNIK</b>						
<b>IBW Höhere Fachschule Südostschweiz</b> www.ibw.ch	•					Dipl. Techniker/-in HF Elektrotechnik   Dipl. Techniker/-in HF Gebäudetechnik   Dipl. Techniker/-in HF Systemtechnik Dipl. Elektroinstallateur/-in Elektro-Projektleiter/-in eidg. FA   Elektro-Sicherheitsberater/-in eidg. FA   Kombi Elektro-Sicherheitsberater/-in / Elektro-Projektleiter/-in eidg. FA   Automobil diagnostiker/-in eidg. FA   Hauswart/-in eidg. FA   Energieberater/-in Gebäude eidg. FA   Projektleiter/-in Solarmontage eidg. FA Elektro-Teamleiter/-in (VSEI anerkannt)
<b>TOURISMUS UND HOTELLERIE</b>						
<b>Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden, Academia Engiadina Samedan</b> www.hftgr.ch	•					Dipl. Tourismusfachleute HF (Variante Praktikumsmodell, Variante Saisonmodell) CAS Event Management FHO   CAS Outdoorsport Management Dipl. Eventmanager/-in HFT GR
<b>Schweizer Bergführerverband</b> www.4000plus.ch					•	Bergführer mit eidg. Fachausweis
<b>Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband   Swiss Snowsports</b> www.sbbs.ch   www.snowsports.ch					•	Sneesportlehrer mit eidg. Fachausweis
<b>SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality, Hotelfachschule Passugg</b> www.ssth.ch	•					Dipl. Hôtelière-Restauratrice HF/Dipl. Hôtelier-Restaurateur HF   College of Applied Science SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality: Swiss Professional Degree in Hospitality Management





Tim Zwicker tut alles, damit sich die Gäste des Hotels wohlfühlen.

# Qualitätsverständnis und Motivation müssen immer vorhanden sein

In der Hotellerie und Gastronomie wird zurzeit vielfach von fehlenden Fachkräften, auswärtigem Personal und hoher Fluktuation gesprochen. Jede Unternehmung kann dabei einen eigenen Beitrag zur Veränderung leisten. Das «Badrutt's Palace»-Hotel in St. Moritz zeigt, was es unter einer erfolgreichen und adäquaten Aus- und Weiterbildung versteht. von Christian Ehrbar

**D**ie Erwartungshaltung der Gäste im «Badrutt's Palace»-Hotel in St. Moritz ist gross. Je nach Saison kümmern sich bis zu 500 Mitarbeitende mit einer ausgesprochenen Servicementalität um die Ansprüche und das Wohl der Gäste.

Unter diesen Mitarbeitenden aus aller Welt sind fünf Lernende, welche ihre Ausbildung im Hotelfach oder im kaufmännischen Bereich absolvieren. Für die Personalverantwortliche des Hotels, Regula Peter, sind die Lernenden der Anfang des Erfolgs für die Branche. «Um gut ausgebildete Mitarbeiter auf dem Arbeitsmarkt zu finden, investieren wir in die Ausbildung junger Leute», so Peter. Der demografische Wandel könne nicht direkt beeinflusst werden, wohl aber die Aus- und Weiterbildung auf der Basis des Bildungssystems, verbunden mit den hohen Ausbildungsstandards. «Wir wollen dafür sorgen, dass die gut ausgebildeten Mitarbeitenden in der Hotellerie bleiben», ergänzt Regula Peter.

## Breites internes Schulungsangebot

Sie spricht dabei die Weiterbildung der Mitarbeitenden an, die bereits im eigenen Betrieb beginnt. Rund 1900 Schulungseinheiten pro Jahr werden intern durchgeführt. Dies sind einerseits gesamtbetriebliche Schulungen, beispielsweise im Bereich Kultur und Identität, für einen stilsicheren Umgang mit Gästen,

beim Reklamationshandling oder im Bereich Sicherheit und Hygiene. Andererseits sind es aber auch abteilungsspezifische Schulungen bis hin zum individuellen Ausbildungsprogramm, vom Sprachkurs bis zum Master-Studiengang. Die jüngsten Mitarbeitenden erhalten durch eine gezielte praktische Ausbildung bereits von Anfang an die Möglichkeit, in der Branche Fuss zu fassen, die Faszination für die Hotellerie zu entdecken und die weitere Entwicklung der Hotellerie und Gastronomie kennenzulernen.

## Faszinierende Hotellerie

Wie dies umgesetzt und gelebt wird, erläutern die beiden Lernenden Marvin Grob und Tim Zwicker. Grob ist im 1. Lehrjahr, Zwicker im zweiten als Hotelfachmann EFZ. In einer einwöchigen Schnupperlehre, im Abschlussgespräch und in einem vertieften Elterngespräch wurde das Ausbildungsprogramm besprochen. Neben der normalen Ausbildung zum Hotelfachmann EFZ mit Stationen im Housekeeping, Restaurant-Service und im Front Office sind die beiden Lernenden auch in der Küche oder als Butler anzutreffen.

Tim Zwicker hat sich mit mehreren Berufsrichtungen auseinandergesetzt, die Hotellerie hat ihn dabei am meisten fasziniert. In mehreren Schnupperwochen hat er drei Betriebe in der Luxus-hotellerie kennengelernt. «Das Beste

Ausbildungsprogramm, das ich kennengelernt habe, war im 'Badrutt's' – und es hat mich überzeugt», sagt Zwicker.

## Der Betrieb als Familie

Beide Lernenden kommen ursprünglich aus dem Unterland. Bereits mit 16 Jahren die Familie und Freunde zu verlassen, sei nicht ganz einfach, weiss Marvin Grob – für ihn eine ganz aktuelle Veränderung. «Es ist schon vieles ganz anders, aber man lernt sehr schnell viele Leute kennen – und trotz der vielen Mitarbeitenden sind wir wie eine Familie», bestätigt er. Regula Peter ergänzt dazu: «Wir haben ein spezielles Auge auf unsere Lernenden, dennoch müssen sich diese sehr selbstständig entwickeln», und «die Zusammengehörigkeit untereinander ist ein wichtiger Aspekt für das Wohlbefinden.»

Dabei spricht sie sowohl die jungen Lernenden an, aber auch die saisonalen oder die langjährigen Mitarbeitenden des «Badrutt's Palace»-Hotel. Zuwachs wird die Familie bereits im kommenden Sommer erhalten. Neue Lernende wird es wieder in der Küche sowie hoffentlich auch in der neuen Ausbildung zur/zum Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann EFZ geben.

**Christian Ehrbar ist Koordinator Öffentlichkeitsarbeit Höhere Berufsbildung beim Amt für Höhere Bildung des Kantons Graubünden und Projektleiter.**



Marvin Grob weiss, wie man Gäste stilvoll bedient.

# Höhere Berufsbildung

## Höhere Fachschulen

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen vermitteln den Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen, in ihrem Bereich selbstständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie sind arbeitsmarktorientiert und fördern insbesondere die Fähigkeit zum methodischen und vernetzten Denken. Die Ausbildung ist generalistischer und breiter ausgerichtet als bei den eidgenössischen Prüfungen.

## Eidgenössische Berufs- und höhere Fachprüfungen

Berufsprüfungen ermöglichen Berufsleuten eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung nach der beruflichen Grundbildung in einem Beruf. Sie setzen eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld voraus. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis (z. B. «HR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis»). Der Fachausweis ist in der Regel eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung.

Die höheren Fachprüfungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen qualifizieren sie Berufsleute als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld. Zum anderen bereiten sie die Absolventinnen und Absolventen auf das Leiten eines Unternehmens vor. Erfolgreiche Absolventen einer höheren Fachprüfung erhalten ein eidgenössisches Diplom (z. B. «Informatiker mit eidgenössischem Diplom»). Existiert in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine höhere Fachprüfung, entspricht die höhere Fachprüfung einem höheren Qualifikationsniveau.

## Bildungszentrum Palottis

Das Bildungszentrum Palottis bietet die Ausbildung zum/zur Haushalter/leiterin FA in Modulen und die bäuerlich-hauswirtschaftlichen Module der Ausbildung Bäuerin/bäuerlicher Haushalter FA an. Verschiedene Hauswirtschafts- und Werkkurse finden für andere Institutionen statt. Zudem bietet das Palottis ein schulisches Brückenangebot/10. Schuljahr mit den Schwerpunkten Mensch, Natur und Handwerk für Jugendliche nach der obligatorischen Schulzeit an. Das Integrationsangebot Brückenjahr

Sprache und Integration richtet sich an fremdsprachige Jugendliche, welche die obligatorische Schulzeit erfüllt und Deutsch auf Niveau A2 erfolgreich abgeschlossen haben.

**Palottisweg 4**  
**7220 Schiers**  
**Telefon 081 300 21 21**  
**info@palottis.ch**  
**www.palottis.ch**

## Bündner Medizinische Massagefachschule Chur-Davos (BMMS)

Als medizinisch-therapeutische Fachschule der höheren Berufsbildung bildet die BMMS für den gesamten Bereich der physikalischen Therapie medizinische Masseur/Masseurinnen aus. Die Ausbildung entspricht den Bestimmungen der eidg. Prüfungsordnung des SBFI und der Oda MM. Gemäss Leistungsauftrag mit dem Kanton Graubünden werden Bildungsbeiträge gemäss interkantonaler Fachschulvereinbarung (FSV) von weiteren 19 Kantonen und FL gewährt. Wir bieten Fort- und Weiterbildungen in verschiedenen Fachbereichen der physikali-

schen Therapie an. Zudem stehen für Neu- und Quereinsteiger mit Vorkenntnissen individuelle Kursprogramme zur Auswahl.

**Gürtelstrasse 20**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 257 10 50**  
**info@bmms.ch**  
**www.bmms.ch**

## Bildungszentrum Gesundheit und Soziales BGS

Das Angebot an Aus- und Weiterbildungen des BGS reicht von beruflichen Grundbildungen mit oder ohne Berufsmaturität über höhere Fachausbildungen bis hin zu Nachdiplomstudien. Daneben gibt es eine reichhaltige Auswahl an themenspezifischen Kursen, Workshops und Seminaren. Beispielsweise der Lehrgang «Schulmedizinische Basisbildung», der Grundlage ist, therapeutisch tätig zu werden, der «Vorbereitungslehrgang zur Eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung» oder der Nachdiplomkurs «Forensic Nursing» starten allesamt auch dieses

Jahr wieder. Als Kompetenzzentrum bietet das BGS moderne Unterrichtsmethoden wie E-Learning, Skills-Training, problemorientiertes Lernen sowie eine öffentlich zugängliche Fachbibliothek an.

**Gürtelstrasse 42/44**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 286 85 34**  
**info@bgs-chur.ch**  
**www.bgs.chur.ch**



## Bündner Gewerbeverband (BGV)

Als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens bietet der Bündner Gewerbeverband massgeschneiderte Weiterbildungskurse für Unternehmerinnen, Unternehmer und Führungskräfte aus Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben an. Im beliebten Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau, Stufe I und II (Oktober bis Mai, 124 Lektionen) vermitteln praxisbezogene Referierende betriebswirtschaftliches Rüstzeug zur Übernahme von Führungsverantwortung in KMU. Der BGV bietet lokal auch den Kurs Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. FA des SIU, Zürich, an.

Der BGV bietet lokal auch den Kurs Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidg. FA des SIU, Zürich, an.

**Bündner Gewerbeverband**  
**Hinterm Bach 40**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 257 03 23**  
**www.kgv-gr.ch**



## Höhere Wirtschaftsschule Graubünden HWSGR

Die Höhere Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) richtet sich an ambitionierte Berufsleute, die eine flexible Weiterbildung anstreben. Die Studierenden profitieren von einem breiten Netzwerk für ihre persönliche und berufliche Entwicklung. Ab 2017 bietet die HWSGR den Lehrgang Sachbearbeiter/in Finanzen und Steuern an. Zudem ermöglicht die Kooperation mit der MKS Sargans erfolgreichen HWS-Absol-

venten ein nahtloses Weiterstudieren mit zusätzlichen Abschlüssen.

**Comercialstrasse 23**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 258 40 00**  
**info@hwsgr.ch**  
**www.hwsgr.ch**



## IBW – Höhere Fachschule Südostschweiz

Die IBW Höhere Fachschule Südostschweiz führt seit über 25 Jahren anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Bereichen Technik & Informatik, Wirtschaft sowie Wald, Holz, Bau & Gestaltung durch. Ergänzt wird das Angebot durch eine breite Palette an Sprachkursen, ein spannendes Angebot an Kursen und Seminaren sowie Weiterbildung für Berufsbildende und Dozierende. Die IBW ist Qualitätszertifiziert nach ISO sowie dem eidg. Bildungsetikett Eduqua. Das Denken und Handeln ist konse-

quent auf das Gedankengut von Business Excellence ausgerichtet. Die IBW ist Partnerin des Swiss Excellence Forum.

**Gürtelstrasse 48 Gleis d**  
**7001 Chur**  
**Telefon 081 403 33 33**  
**info@ibw.ch**  
**www.ibw.ch**

## Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Zizers

Die HFS Zizers bietet Studierenden, die an Menschen und sozialen Zusammenhängen interessiert sind, eine eidgenössisch anerkannte Ausbildung zum dipl. Sozialpädagogen HF/zur dipl. Sozialpädagogin HF an. Dafür stehen den Studierenden eine dreijährige Vollzeitausbildung und eine vierjährige berufsintegrierte Ausbildung zur Auswahl. Voraussetzung für einen Lehrgang ist die Bereitschaft, sich als Person weiterzuentwickeln. Die HFS Zizers unterstützt diesen Prozess durch Förderung von sozialen und fach-

lichen Kompetenzen und den Transfer zwischen Praxis und Lerninhalten. Zudem werden Impulse gesetzt für die Verbindung von aktuellen Theorien der Sozialpädagogik und christlichen Inhalten.

**Kantonsstrasse 8**  
**7205 Zizers**  
**Telefon 081 307 38 07**  
**info@hfs-zizers.ch**  
**www.hfs-zizers.ch**

## Schweizer Bergführerverband

Der Schweizer Bergführerverband bietet die Ausbildung zum Schweizer Bergführer, Wanderleiter und Kletterlehrer an. Der erfolgreiche Besuch der Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Bergführer. Die Schlussprüfungen werden vom Schweizer Bergführerverband gemäss den Vorgaben des SBF durchgeföhrt.

**Monbijoustrasse 61  
3000 Bern 23  
Telefon 031 370 18 78  
ausbildung@400oplus.ch  
www.400oplus.ch**



## Swiss Snowsports/Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband SSBS

Die beiden Verbände Swiss Snowsports und Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband SSBS bieten in Graubünden Module der Schneesportlehrer-ausbildung (Ski, Snowboard, Langlauf und Telemark) an. Der erfolgreiche Besuch dieser Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Schneesportlehrer.

**Hühnerhubelstrasse 95  
3123 Belp  
Telefon 031 810 41 11  
info@snowsports.ch  
www.snowsports.ch**

## Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden Academia Engiadina Samedan

Die Höhere Fachschule für Tourismus (HFT) Graubünden bildet angehende Touristiker/innen aus. Das dreijährige Studium beinhaltet, je nach Studienvariante, ein Praktikumsjahr oder fünf Saisonstellen im Sommer und Winter. So können Studierende bereits während der Ausbildung wichtige Arbeitserfahrung sammeln. Die HFT GR bietet ebenfalls berufsbegleitende Lehrgänge an: die Vorbereitung auf die Markom-Zulassungsprüfung sowie Ausbildungen für an-

gehende Marketing- und Verkaufsfachleute oder PR-Fachleute. Alle Lehrgänge sind inklusive Übernachtung.

**Quadratscha 18  
7503 Samedan  
Telefon 081 851 06 11  
hft@academia-engiadina.ch  
www.hftgr.ch**



## Plantahof

Der Plantahof kann auf eine über hundertjährige Tradition als Bildungsstätte zurückblicken. Seit 2002 ist er ISO-zertifiziert. Es ist unsere Ambition, als anerkanntes Zentrum für zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie als Ort interessanter und gewinnbringender Begegnung zwischen der bäuerlichen und nicht bäuerlichen Bevölkerung zu wirken. Dabei orientiert sich der Plantahof an seiner Vision: Der Plantahof ist Kompetenzzentrum und emotionale Heimat für Menschen im ländlichen Raum. Das Leitbild beschränkt sich auf vier aussagekräftige Kernsätze, welche Raum für Interpretationen lassen,

eine Mehrdeutigkeit in sich bergen und eine Spannung aufbauen, die zum Nachdenken anregt: Lernerlebnis Plantahof – Fortschritt hat bei uns Tradition – Schaufenster unseres Berufs – Bei uns verpassen Sie den Anschluss nicht.

**Kantonsstrasse 17  
7302 Landquart  
Telefon 081 257 60 00  
info@plantahof.gr.ch  
www.plantahof.ch**

## Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH

Die Hotelfachschule Passugg bildet Führungskräfte für die Hotellerie und Gastronomie aus. Der Studiengang zur dipl. Hôtelière-Restauratrice/dipl. Hôtelier-Restaurateur HF ist eidgenössisch anerkannt. Merkmale der Ausbildung sind die Ausrichtung auf unternehmerisches und praxisorientiertes Handeln und die Förderung von Führungsqualitäten. Analog dazu führt die SSTH einen eidg. anerkannten englischsprachigen Lehrgang. Ende 2013 wurde die SSTH von der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL)

übernommen. Alle Studierenden haben deshalb nach der Ausbildung die Möglichkeit, den renommierten Bachelor of Science in International Hospitality Management HES-SO der EHL anzuschliessen.

**Hauptstrasse 12  
7062 Passugg  
Telefon 081 255 11 11  
info@ssth.ch  
www.ssth.ch**



## Klubschule Migros

Ob Sprachen, Management und Wirtschaft, Neue Medien, Bewegung, Kunst und Kultur: Die Klubschule Migros ist mit über 50 Standorten und 600 Kursen und Lehrgängen die grösste Weiterbildungseinrichtung der Schweiz. Dank Unterstützung des Migros-Kulturprozents überzeugt sie mit qualitativ hochstehenden Angeboten und überdurchschnittlichem Preis-Leistungs-Verhältnis. In Chur erwerben Erwachsene jeden Alters in kleinen Lerngruppen

Fähigkeiten und Fachkompetenzen und entwickeln sich persönlich weiter. Im neuen Kursbereich Digital Business bietet die Klubschule ein aktuelles Angebot an Kursen und Lehrgängen im Online-Bereich.

**Gartenstrasse 5  
7001 Chur  
Telefon 081 257 17 47  
info.ch@gmos.ch, www.klubschule.ch**

## Institut für Logotherapie und Existenzanalyse ILE

Das ILE bietet Ausbildungen in logotherapeutischer Psychotherapie und Beratung an. Die Logotherapie ist eine sinn- und wertzentrierte Methode. Sie beruht auf dem ganzheitlichen Menschenbild ihres Begründers Viktor Frankl (1905-1997). Neben den körperlichen und psychischen Komponenten des Menschseins bezieht sie auch die geistige Dimension – vor allem den Willen zum Sinn, die Freiheit und die Verantwortung des Menschen – in die Behandlungsprozesse ein. Hauptindikation einer logotherapeutischen Beratung und Psychotherapie sind Lebens-

Krisen aufgrund einer empfundenen Sinnleere und Wertlosigkeit des Daseins sowie damit zusammenhängende psychische und psychosomatische Störungen.

**Freifeldstrasse 27  
7000 Chur  
Telefon 081 250 50 83  
info@logotherapie.ch  
www.logotherapie.ch**

# Traumberuf Physiotherapeut/-in? Sichere dir jetzt deinen Studienplatz!

Interessierst du dich für den menschlichen Körper und bist du kommunikativ und sozial? Dann kann Physiotherapie dein Traumberuf sein. Informiere dich jetzt über den Studiengang **Bachelor of Science in Physiotherapie** in Landquart und sichere dir einen der letzten Studienplätze. **Anmeldeschluss ist der 24. April 2017.**

Alle Infos:  
[www.supsi.ch/deass](http://www.supsi.ch/deass)  
→ Physiotherapie (Landquart)



Fachhochschule  
Südschweiz

## SUPSI

**Fachhochschule Südschweiz**  
Physiotherapie Graubünden  
Weststrasse 8  
CH-7302 Landquart

T: 081 300 01 76  
[deass.landquart@supsi.ch](mailto:deass.landquart@supsi.ch)  
[www.supsi.ch/deass](http://www.supsi.ch/deass)

**FLURYSTIFTUNG**   
GESUNDHEITSVERSORGUNG



Die Flury Stiftung stellt mit rund 470 Mitarbeitenden im Spital Schiers, den drei Altersheimen Schiers, Jenaz und Klosters sowie der Spitex eine umfassende und integrierte Gesundheitsversorgung im Prättigau sicher.

Per 1. August 2017 vergeben wir folgende Lehrstellen:

- > **Informatiker/in EFZ**  
**Fachrichtung Systemtechnik**
- > **Koch/Köchin EFZ**
- > **Fachfrau/-mann**  
**Hauswirtschaft EFZ**

#### Angebot:

Wir bieten interessante Lehrplätze an, bei denen während der Lehrzeit vielseitige und spannende Aufgaben auf Sie zukommen. Während der Ausbildung werden Sie von einem kompetenten Team unterstützt. Innerhalb der Lehrjahre stehen Ihnen 6 Wochen Ferien zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den Ausbildungen und zur Flury Stiftung finden Sie im Internet:

[www.flurystiftung.ch](http://www.flurystiftung.ch)


#### Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung an: [personal@flurystiftung.ch](mailto:personal@flurystiftung.ch) oder an Flury Stiftung, Personalabteilung, 7220 Schiers.

KOMPETENT UND HERZLICH

*Wir sagen es unverblümt:  
Im LERNFORUM lernen  
Sie ganz anders.*

**BLOOMING BRAIN**



**Interessiert?**  
Informieren Sie sich jetzt:  
[www.lernforum.ch](http://www.lernforum.ch) oder  
Telefon 081 353 63 62

Sprachkurse mit  
dem gewissen Etwas:  
Im LERNFORUM  
lernen Sie Sprachen  
ganz anders

Für Schülerinnen und  
Schüler aller Stufen:  
Auf der Überholspur  
dank unserem Nach-  
hilfeunterricht

Dank unseren Prüfungs-  
vorbereitungen:  
Mit allen Wassern  
gewaschen zum  
Examen

SPRACHEN | NACHHILFE | PRÜFUNGSVORBEREITUNG

**LERNFORUM**  
SPRACHEN | NACHHILFE | PRÜFUNGSVORBEREITUNG

Calandastrasse 38 · 7000 Chur  
Telefon 081 353 63 62  
[www.lernforum.ch](http://www.lernforum.ch)

**EDUQUA**

**hotelbildung.ch**  
hotelleriesuisse



## Traumberuf im Hotel

Besuchen Sie einen Informationsanlass  
zum neuen Beruf Hotel-Kommunikations-  
fachfrau/-mann EFZ

Lassen Sie sich von Profis aus der Hotellerie sowie Vertretern der Hotelfachschule Passugg (SSTH) über die schulisch organisierte Ausbildung zum Beruf Hotel-Kommunikationsfachfrau/-mann mit EFZ informieren und profitieren Sie von persönlicher Beratung beim anschliessenden Steh-Apéro.

**Mittwoch, 05. April 2017, 18.30 – 20.30 Uhr**  
Hotel Sommerau, 7000 Chur

**Montag, 10. April 2017, 18.30 – 20.30 Uhr**  
Hotel Grischa, 7270 Davos-Platz

**Dienstag, 11. April 2017, 18.30 – 20.30 Uhr**  
Hotel Rockresort, 7032 Laax

Hotelfachschule Passugg  
081 255 11 11  
[www.ssth.ch](http://www.ssth.ch)

Jetzt kostenlos anmelden unter:  
[www.berufehotelgastro.ch/agenda](http://www.berufehotelgastro.ch/agenda)

hotelleriesuisse  
031 370 41 11  
[www.hotelbildung.ch](http://www.hotelbildung.ch)

**Swiss School**  
of Tourism and Hospitality  
A MEMBER OF ÉCOLE HÔTELIÈRE DE LAUSANNE GROUP

hotelleriesuisse  
Swiss Hotel Association

# Forensic Nursing – eine neue Entwicklung

Forensik im medizinischen Alltag hat wenig mit aktuellen Fernsehserien zu tun, es geht nicht um Tatermittlung oder Interpretation, sondern um die sachlich richtige Forensik, die richtige Dokumentation und das Festhalten des IST-Zustands als Dienst am Patienten. von Christian Ehrbar

**G**ewalt ist ein ernst zu nehmendes, gesellschaftliches Phänomen und steht in direktem Zusammenhang zum Rechts- und Gesundheitssystem. Pflegepersonen kommen oft als Erste mit den von Gewalt betroffenen Personen in Kontakt. In Spitälern, aber auch Heimen, Kitas oder bei der Spitexbetreuung werden manchmal Verletzungen oder unklare Schädigungen beobachtet, untersucht und behandelt.

Ob sich eine von Gewalt betroffene Person mit ihren Problemen an eine Pflegeperson wendet, ist meist von verschiedenen Faktoren abhängig. Die Pflegefachperson kann mit ihrer Kompetenz an dieser Schnittstelle von medizinischer Versorgung und Festhalten des IST-Zustands einen wesentlichen Dienst am Patienten leisten.

## Wichtige Kompetenzen erlangen

Die Bedeutung einer genauen Befunddokumentation und einer sachdienlichen Sicherstellung von biologischen Proben oder Effekten für eine spätere zivil- oder strafrechtliche Aufarbeitung wird oftmals zu spät oder nicht erkannt. Unterlassene Schritte können in der Regel nicht nachgeholt werden. Befunde, die nicht sachdienlich, ungenügend oder gar nicht dokumentiert wurden oder auch Proben, welche in nicht geeigneter Weise asserviert wurden, stehen den Betroffenen – gegebenenfalls auch Ermittlungsbehörden oder Versicherungen – nicht zur Verfügung.

Dies kommt vor allem dann zum Tragen, wenn später eine Klärung des Vorfalles gewünscht oder erforderlich wird. Eine sachliche Dokumentation ist die Grundlage dazu. Um Befunde sachdienlich dokumentieren zu können und für eine korrekte Asservierung zu sorgen, muss eine Forensic Nurse neben medizinischen und pflegerischen Kenntnissen auch mit den Grundlagen der Verletzungslehre vertraut sein und bestimmte rechtliche Aspekte der forensischen Arbeit kennen. Am Bildungszen-

trum Gesundheit und Soziales (BSG) ist bereits der erste Nachdiplomkurs Forensic Nursing im Gange. Die Studierenden haben am Informationsabend vom 16. Februar über ihre ersten Erfahrungen berichtet. Der Lehrgang ist über den Zeitraum eines Jahres verteilt und dauert rund zwölf Tage. Er wird von namhaften nationalen Fachspezialisten als Dozierende in Begleitung des Instituts für Rechtsmedizin des Kantonsspitals Graubünden durchgeführt.

## Ein nächster Kurs ist in Vorbereitung

Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen wird viel Wert auf die Praxis gelegt. Nach dem erfolgreichen Abschluss mit Leistungsnachweisen in den verschiedenen Modulen erwartet die Teilnehmenden auch eine Vertiefungsarbeit in Forensic Nursing. Die Teilnehmerinnen des ersten Lehrgangs sind überzeugt, dass sie die Kompetenz erlangen werden, im klinischen Alltag interdisziplinär und interprofessionell vernetzt planen und handeln zu können.

Der nächste Lehrgang startet am 11. Mai 2017, Anmeldeabschluss ist am 10. April 2017. Weitere Informationen unter [info@bsg-chur.ch](mailto:info@bsg-chur.ch) oder Telefon 081 286 85 34.

**Chefarzt Daniel Wyler vom Institut für Rechtsmedizin des Kantonsspitals Graubünden erläutert die Inhalte des Nachdiplomkurses Forensic Nursing (oben).**

**Teilnehmende des ersten Lehrgangs im Nachdiplomkurs Forensic Nursing geben Auskunft zu Fragen von Claudia Bley (unten), Leiterin Leistungszentrum Weiterbildung am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales BGS (Bild unten).**



## Neues SSTH Young Talent Traineeship

Die SSTH Hotelfachschule Passugg ist die Talentschmiede für Hoteliers von morgen. Um Jugendlichen ohne Branchen- oder Berufserfahrung die Möglichkeit zu geben, die Welt der Hotellerie kennenzulernen, lanciert die SSTH das «SSTH Young Talent Traineeship».

### Terminkalender Roadshow Hotspot Hotellerie

Starten Sie Ihre Karriere in der Hotellerie an der Hotelfachschule Passugg. Kommen Sie zu einem Informationsanlass in Ihrer Nähe. Wir beraten Sie gerne zu den Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in der Hotellerie:

> SSTH Young Talent Traineeship NEU!

> Dipl. Hôtelière-Restauratrice/Hôtelier-Restaurateur HF  
> Bachelor-Studium in International Hospitality Management

> Arosa, 13. März 2017, 14.30–15.30 Uhr, Kongresszentrum (Vip-Lounge)  
> Scuol, 14. März 2017, 14.30–15.30 Uhr, Hotel «Belvedere» (Weinlodge)  
> Passugg, 15. März 2017, 11.15–13.30 Uhr, SSTH Schulhotel  
> Lenzerheide, 16. März 2017, 14.30–15.30 Uhr, Hotel «Schweizerhof»  
> Flims, 17. März 2017, 14.30–15.30 Uhr, Hotel «Signina»  
> Davos, 22. März 2017, 14.30–15.30 Uhr, Kaffeeplatsch  
> St. Moritz, 24. März 2017, 14.30–15.30 Uhr, «Badrutt's Palace»  
> Bad Ragaz, 25. März 2017, 11–12 Uhr, «Sorell»-Hotel Tamina  
> Chur, 30. März 2017, 14.30–15.30 Uhr, Hotel «ABC»  
> Ilanz, 1. April 2017, 11–12 Uhr, Hotel Eden Montana

Anmeldung erwünscht unter [www.ssth-hotspot-hotellerie.ch](http://www.ssth-hotspot-hotellerie.ch), Studienberater ist Christopher Haselbach, [christopher.haselbach@ssth.ch](mailto:christopher.haselbach@ssth.ch), Telefon +41 81 255 11 33 [www.ssth.ch](http://www.ssth.ch)

Im August 2017 startet das neue Programm und richtet sich an Maturanden und Maturandinnen sowie Lehrabsolventen und -absolventinnen branchenfremder Berufe. Das Traineeship will bei den Jugendlichen die Faszination für die Hotellerie zu wecken. Dabei sammeln sie erste Arbeits- und Lebenserfahrung in führenden Hotels an den aussergewöhnlichsten Plätzen der Welt.

### Spannende Praktikumsbetriebe an faszinierenden Orten

Nach dem abgeschlossenen SSTH-Young-Talent-Traineeship erfüllen die Jugendlichen die Voraussetzungen für den Einstieg in die Hotelfachschule. Das Studium an der Höheren Fachschule (HF) setzt eine zwölfmonatige Arbeitserfahrung in der Branche voraus, die in diesem Traineeship gewonnen werden kann. Egal ob im Ausland und/oder in der Schweiz, auf dem SSTH Campus oder in einem First-Class-Hotel – jegliche Kombination ist möglich.

Das Praxisjahr besteht aus fünf Monaten Traineeship an der SSTH und bis zu sieben Monaten in einem bezahlten Praktikum bei einem Partnerbetrieb in der Schweiz oder im Ausland.

Alternativ kann das Traineeship auch vollständig im Ausland absolviert werden. Angeboten werden viele spannende Praktikumsbetriebe an zahlreichen faszinierenden Destinationen rund um den Globus. Das SSTH-Young-Talent-Traineeship bietet die Gelegenheit, einzigartige Fähigkeiten in einem First-Class-Hotel zu entwickeln und wertvolle Berufserfahrung zu gewinnen, die jeden Lebenslauf interessant gestalten.

Anschliessend startet der HF-Lehrgang zur/zum Dipl. Hôtelière-Restauratrice/Hôtelier-Restaurateur an der SSTH Hotelfachschule in Passugg. Diese Hotelmanagement-Ausbildung kann mit dem Studium des Bachelor of Science der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) gekrönt werden. Die zwei Top-Abschlüsse der SSTH kombinieren erstklassisches theoretisches Wissen mit einer praktischen Ausbildung.

### HF-Diplom auf Englisch

Die SSTH ist die einzige Schule, die das vom Bund anerkannte HF-Diplom auf Englisch und den einzigen anerkannten Bachelor in International Hospitality Management (HES-SO) anbietet.

# Grossanlässe im Praxis-Transfer mit Bündner Bildungsinstitutionen

Der Transfer von der Theorie zur Praxis ist eine anspruchsvolle Herausforderung für Bildungsinstitutionen im Bereich der höheren Fachschulen und Fachhochschulen. Für die Bündner Bildungsinstitutionen liegt die Praxis direkt vor der Tür. Grossanlässe sind auf Ressourcen, aber auch auf Know-how angewiesen. Umgekehrt profitieren die Studierenden vom Blick hinter die Kulissen von Veranstaltungen und Events. Sei es das World Economic Forum, das Polo Turnier White Turf, verschiedene Schneesportveranstaltungen von Davos Nordic bis zur Ski-WM, Bike-Veranstaltungen oder der Alpine Marathon – mit dabei sind Studierende von Bündner Bildungsinstitutionen. Einerseits stehen sie als Voluntari im Einsatz, andererseits bringen sie den Events gezielt Know-how aus den Studiengängen der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Physiotherapie, der Hochschule für Technik und Wirtschaft, der Hotelfachschule oder der höheren Fachschule für Tourismus. Nachfolgend einige Beispiele aus der Praxis. von Christian Ehrbar

## Studierende der HFT Graubünden organisierten das Delegationscamp von Special Olympics Switzerland

Die World Games von Special Olympics finden alle vier Jahre analog den Olympischen Spielen statt. Die World Games sind die grösste und wichtigste Veranstaltung von Special Olympics. Auch die Schweiz ist jeweils mit einer Delegation von Athletinnen und Athleten vertreten. Absolventen der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden (HFT) hatten die Gelegenheit, das Delegationscamp im Engadin zu organisieren. von Nina Brünger

Während vier Tagen im Januar bereitete sich eine 70-köpfige Delegation des Teams Switzerland auf die «Special Olympics World Winter Games Austria 2017» vor, die zwischen dem 14. und 25. März an verschiedenen Orten im Nachbarland stattfinden. Nicolas Overney und vier weitere HFT-Studenten im Abschlussjahr organisierten das Delegationscamp im Engadin.

Overney konnte diese anspruchsvolle Aufgabe nach dem zweiten Studienjahr während eines einjährigen Praktikums bei Special Olympics übernehmen. Eine Herausforderung, welche ihm und seinen vier Mitstreitern der HFT Graubünden ermöglichte, ihr erlangtes theoretisches Wissen «on the spot» anzuwenden.

Dabei galt es unter anderem, die anspruchsvolle und sehr lehrreiche Koordination mit den verschiedenen Partnern sicherzustellen. Mithilfe von St. Moritz Tourismus, den Bergbahnen, den Gemeinden sowie der Mittelschule der Academia Engiadina, welche 60 Voluntaris stellte, konnte ein erfolgreiches Camp durchgeführt werden.

### Praxistest für theoretisches Konzept

Um den Zusammenhalt untereinander zu stärken, wurden zu Beginn des Camps alle Athletinnen und Athleten einheitlich eingekleidet. Anschliessend bereiteten sich die Athletinnen und Athleten während drei Tagen in ihren jeweiligen Disziplinen Ski alpin, Langlauf, Snowboard und Unihockey vor und stimmten sich auf die Winter Games 2017 ein.

Jede einzelne Aktivität des Camps ermöglichte dem fünfköpfigen Organisationsteam der HFT, ihr zu Papier gebrachtes Konzept in der Praxis zu überprüfen. Es war ein sehr spannender Anlass, und die gesamte HFT Graubünden wünscht den Athletinnen und Athleten an den Special Olympics 2017 in Österreich unvergessliche und schöne Momente und Emotionen.

**Nina Brünger ist verantwortlich für Marketing und PR an der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden, HFT GR, Samedan**



Die Athleten der Special Olympics World Winter Games in Österreich freuen sich über das gelungene Vorbereitungscamp im Engadin.

## «Youth Camp» – eine Diplomarbeit für die Ski-WM 2019 in Åre an der Höheren Fachschule für Tourismus

Während der diesjährigen FIS Alpinen Ski-Weltmeisterschaften in St. Moritz 2017 wurde ein «Youth Camp» für Jugendliche realisiert. Das Programm ist dabei so vielseitig, wie es die Teilnehmenden aus aller Welt sind. Teil der Veranstaltung ist das Jugendsymposium, das als Basis für die Diplomarbeit von Sandro Dönz dient. Seine Erkenntnisse werden bei der Organisation des nächsten Camps in Åre einfließen. von Christian Ehrbar



Sandro Dönz

Alle teilnehmenden Jugendlichen des «Youth Camps» haben einen direkten Bezug zum Skisport und sind in einem Skiclub aktiv. Doch wer hätte das gedacht: Nicht die klassischen Skidestinationen kommen hier zusammen, sondern Teilnehmende aus Südafrika, aus dem Libanon, aus China, Zypern, Lettland, San Marino, Bosnien und Herzegowina, Polen, Georgien, Albanien, Mazedonien und Estland.

Nach einem Besuch von Wettkämpfen an den Alpinen Ski-Weltmeisterschaften, freiem Skifahren und einem spannenden Kulturprogramm kommen die Jugendlichen mitten in der Woche zum Jugendsymposium zusammen. «Von Jugendlichen für Jugendliche» ist das Thema und beinhaltet eine Auseinandersetzung mit dem «Youth Camp» und den Wünschen der Teilnehmenden an künftige Camps. An den nächsten Weltmeisterschaften in Åre in Schweden sollen die Ergebnisse dieses Symposiums Leitfaden für die Organisatoren sein – die Diplomarbeit dazu verfasste Sandro Dönz.

### Diplomarbeit im Rahmen eines internationalen Events

Bereits seit dem Herbst ist Sandro Dönz als Voluntari in der Organisation des «Youth Camps» involviert, dies im Rahmen der Initiative zur Nachwuchsentwicklung im Rahmen von Future St. Moritz 2017. Für das «Youth Camp» engagiert sich die FIS selber, nicht zuletzt mit dem Ziel, jungen Botschaftern des Skisports die Faszination noch näherzubringen.

Sandro Dönz selber absolviert das dritte Jahr des Studiums als Dipl. Tourismusfachmann HF an der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden (HFT) in Samedan. In seinem Praktikumsjahr hat er sich bereits mit der Organisation von Events

beschäftigt, naheliegender, dass diese Erfahrung auch zum Thema seiner Diplomarbeit führte. «Für mich ist es eine einmalige Gelegenheit, meine Diplomarbeit im Rahmen eines Events mit internationaler Ausstrahlung zu verfassen» – und dies direkt vor der Tür der Höheren Fachschule. «Viel direkter kann der Wissenstransfer fast nicht erfolgen», ergänzt Sandro Dönz. Aus der Theorie die Treppe runter direkt in die Praxis.

### Erkenntnisse, die in zwei Jahren zum Tragen kommen

Eigentlich beginnen die Diplomarbeiten der Studierenden auf dem Weg zur/zum Tourismusfachfrau/-mann HF an der HFT erst Ende April. Nach Absprache mit den Verantwortlichen war es für Sandro Dönz aber möglich, die Grundlage für seine Arbeit bereits vorher zu sammeln. Später wären die Jugendlichen kaum mehr zu erreichen gewesen.

Anforderungen an die Diplomarbeit sind unter anderen, gestützte und nachvollziehbare Fakten und Informationen zusammenzutragen. Der Workshop am «Youth Camp» und die Befragung der Teilnehmenden lieferten dazu die Basis. In seiner Analyse wird Sandro Dönz auf die verschiedensten Aspekte des Camps eingehen können. «Da ich bereits bei den Vorbereitungen involviert war, die Teilnehmenden schon am Flughafen abgeholt, sie die ganze Woche begleitet habe und sie auch wieder zum Flughafen bringen werde, kann ich umfassende Informationen in die Arbeit einfließen lassen» sagt Dönz.

Sein Enthusiasmus für das Camp ist gut zu spüren, die Jugendlichen des nächsten «Youth Camps» in Åre werden ihm dankbar dafür sein.



«1, 2 oder 3»: Die Zuschauer am Spengler Cup werden in den Drittelpausen mit attraktiven Spielen unterhalten.

## Sport Management – der Praxiseinsatz am Spengler Cup in Davos

Die Pausen während der Spielzeit sollen bestmöglich genutzt werden, um die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf die Sponsoring-Partner zu legen. Studierende des Bachelor-Lehrgangs Sport Management an der HTW Chur können bei der Organisation dieser Pausenaktivitäten mitwirken und interessante Praxiserfahrungen sammeln. Der Aufwand für die kurzen Sequenzen ist gross, doch auch der Lerneffekt ist gross. von Christian Ehrbar

An der Gestaltung der Drittelpausen des Spengler Cups in Davos ist eine einschneidende Veränderung bei der Organisation heutiger Grossanlässe abzulesen. Wurde früher im Fernsehen die Eisreinigung auf dem Natureisfeld vor abendlicher Davoser Sonne übertragen, werden heute zwischen den Dritteln Spielanalysen und wertvolle Werbeblöcke ausgestrahlt. Doch nicht nur für die Fernsehzuschauer haben sich die Pausenzeiten verändert. Auch im Eisstadion selber wird mittels Marketing und Fan Animation die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Sponsoring-Partner gelegt.

### Neue Ideen für die Fan-Animation

Die Fanpictor AG organisiert zusammen mit Sportsanalytics und der Werbeagentur O8 Eins das Sponsoring- und Fan-Aktivierungskonzept des Spengler Cups in Davos. Zur operativen Umsetzung der Pausenspiele mit Verteilen der Fanklatschen und der Organisation des Votings standen Studierende der Bachelorstudienrichtung Sport Management der HTW Chur unter der Betreuung von Jon Andrea Schocher im Einsatz. Durch diesen Praxiseinsatz werden neue Kommunikationsformen für Sponsoring-Partner näher kennengelernt und verschiedene Einblicke in die ganze Organisation eines Grossanlasses ermöglicht.

Auch bei der Animation hat die Digitalisierung Einzug gehalten. Das Spengler-Cup-App auf dem Smartphone steuert die Eröffnung der Lichtshow im Stadion. Dafür wird

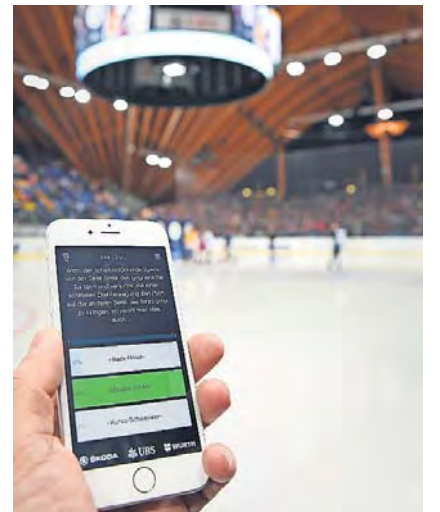
das eigene Smartphone in Richtung Spielfeld gehalten. Alle Smartphones zusammen ergeben eine eindruckliche Lichtshow, gesteuert durch nicht hörbare Töne oder auch abgestimmt auf die Musik. Ein glücklicher Gewinner bleibt schlussendlich als letztes Lichtlein übrig – ein Besucher unter rund 40000 Fans, die alle das App auf ihrem Smartphone installiert haben.

### Praxiseinblicke und viele neue Kontakte

Jeweils in einer Drittelpause findet das Pausenspiel «1, 2 oder 3» statt, mit welchem dem Publikum die Sponsoren präsentiert werden. Insgesamt sechs Teilnehmende dürfen auf das «heilige» Eis, um am Gewinnspiel teilzunehmen und attraktive Preise zu gewinnen. Auch hier steuert das App die zufällige Auswahl der Teilnehmenden. Aber auch diejenigen, die nicht unter den sechs Glücklichen sind, können «1, 2 oder 3» direkt in der Spengler-Cup-App mitspielen.

Der unvergessliche Einbezug in das Marketing der Fan Animation und der Blick hinter die Kulissen des Spengler Cups wird den Studierenden des Bachelor-Lehrgangs Sport Management an der HTW Chur noch lange in Erinnerung bleiben – wie auch die Fleissarbeit, 7080 Fanklatschen im ausverkauften Stadion verteilt zu haben.

Ein Praxiseinblick in Marketing, Technologie, Sponsoring, Fanverhalten und Organisation ist eine hervorragende Chance, im Sportmanagement neue Kontakte zu knüpfen und das persönliche Netzwerk zu erweitern.



Smartphones als interaktives Instrument der Pausengestaltung.

## Über 160 Busse und Kleinfahrzeuge im Einsatz – gesteuert in der Verkehrsleitzentrale von Saskia Schilter

250 Fahrer mit 160 Bussen sorgten dafür, dass die mit Auto und ÖV angereisten Zuschauer an der Ski-WM in St. Moritz von Parkplätzen und Bahnhöfen ins Rennengelände befördert wurden – und nach den Rennen zurück. In der Verkehrsleitzentrale liefen alle nötigen Informationen zusammen – Saskia Schilter und ihr Team standen dabei in direktem Kontakt mit den Transportunternehmen, den Chauffeuren, den Voluntary und der Polizei. von Christian Ehrbar

Für einen Besuch in der Verkehrsleitzentrale ein guter Zeitpunkt: ein rennfreier Tag. Das Handy von Saskia Schilter summt ab und zu, «aber zurzeit passiert nichts Dringendes» meint sie. Für die ambitionierte Langläuferin auf der Leitzentrale der verschiedenen WM-Transportdienste war stets klar, dass sie das Studium als Tourismusfachfrau HF an der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden in Samedan (HFT) besuchen möchte. «Das Gelernte kann ich in vielfältiger Weise direkt vor Ort umsetzen» sagt die Zentralschweizerin. Die abwechslungsreichen fachlichen Inhalte ihres Studiengangs bestätigen die Richtigkeit ihres Entscheids für eine Ausbildung im Engadin.

### Komplexe Abläufe, viele Detailfragen

«Man muss die Chance nutzen, Kontakte knüpfen, offen sein für Neues und sich vom Leben im Tal mitreissen lassen», so Saskia Schilter. Mit dieser Offenheit ist sie auch zu ihrer Teilzeit-Beschäftigung bei der Verkehrsleitzentrale gekommen. Ihre berufliche Erfahrung im öffentlichen Verkehr – sie war bei der Zentralbahn tätig – hat sicher dazu beigetragen. Seit September war sie mit der Organisation und der komplexen Koordination zwischen dem öffentlichen Verkehr, den Kleinbussen ins Rennengelände, dem Parkplatz Shuttle und dem Transportunternehmen

Engadin Bus beschäftigt. Vom Grobkonzept bis zu den Details gab es viel zu planen. Wie kann für einen erkrankten Chauffeur in den frühen Morgenstunden ein Ersatz gefunden werden, welche Durchsagen sind wo und zu welchem Zeitpunkt zu erfolgen, sind die Beschriftungen verständlich, haben die Informationspersonen alle Informationen, die sie für Auskünfte gegenüber Besucher brauchen? Die Überlegungen gingen aber auch dahin, wo Kosten optimiert werden können, wann mit welcher Auslastung zu rechnen ist und welchen Einfluss das Wetter und der Schnee haben.

### Perfekte Zusammenarbeit bringt den Erfolg

Aus ihrem Studium hat Saskia Schilter vor allem das Szenario Management in ihren praxisnahen Teilzeiteinsatz mitgenommen. Was kann alles passieren, wie können neue Abläufe integriert werden, und wie können bekannte Szenarien optimal umgesetzt werden? «Als Teil des Risikomanagements sind diese Fragen wesentliche Elemente der Analyse», ist Saskia Schilter überzeugt. Die gute Zusammenarbeit mit den Transportunternehmen, den Bergbahnen, mit der RhB, den Busbetrieben und allen anderen Leistungsträgern haben sicherlich dazu beigetragen, dass Saskia Schilter stets ruhig auf Handy, Laptop und verschiedenste Lagepläne schauen konnte.



Saskia Schilter im Einsatz in der Verkehrsleitzentrale.

# KLINIKEN VALENS

**Die Kliniken Valens als Arbeitgeberin. Bei uns arbeiten Menschen für Menschen.** Wir bauen deshalb auf ein motiviertes Team an qualifizierten Mitarbeitenden, die in ihrem Fachbereich über ein grosses, breit abgestütztes Fachwissen verfügen. Deshalb hat die permanente Aus- und Weiterbildung in den Kliniken Valens einen hohen Stellenwert. Unsere Ausbildungsangebote:

**PFLEGEFACHFRAU / PFLEGEFACHMANN,**  
Höhere Fachschule (HF)

**FACHFRAU / FACHMANN GESUNDHEIT,**  
mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

**KOCH / KÖCHIN,** mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

**FACHFRAU / FACHMANN HAUSWIRTSCHAFT,**  
mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

**KAUFFRAU / KAUFMANN (PROFILE E UND M),**  
mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

**FACHFRAU / FACHMANN BETRIEBSUNTERHALT,**  
mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)

**ARZTAUSBILDUNGEN,** anerkannte Weiterbildungsstätte für Neurologie, Neurorehabilitation, Allgemeine Innere Medizin, Pneumologie, Rheumatologie, Physikalische Medizin und Rehabilitation

**PRAKTIKA,** Physiotherapie, Ergotherapie, Neuropsychologie, Logopädie, Facility Management

Mehr Informationen finden Sie unter [www.kliniken-valens.ch](http://www.kliniken-valens.ch)



VALENS



WALENSTADTBERG



RHEINBURG-KLINIK

REHAZENTRUM VALENS T +41 (0)81 303 11 11 [info@kliniken-valens.ch](mailto:info@kliniken-valens.ch)  
REHAZENTRUM WALENSTADTBERG T +41 (0)81 736 21 11 [info.wsb@kliniken-valens.ch](mailto:info.wsb@kliniken-valens.ch)  
RHEINBURG-KLINIK WALZENHAUSEN T +41 (0)71 886 11 11 [info@rheinburg.ch](mailto:info@rheinburg.ch)  
[www.kliniken-valens.ch](http://www.kliniken-valens.ch)

hotelbildung.ch  
hotelleriesuisse



## NDS HF Hotelmanagement Einladung zum Informationsanlass



Informieren Sie sich an einem unserer Informationsanlässe über das einzigartige Nachdiplomstudium HF Hotelmanagement (Unternehmerseminar hotelleriesuisse)

- 24. Mai 2017, Montana Art Deco Hotel, Luzern
- 14. Juni 2017, Romantik Hotel Stern, Chur
- 16. August 2017, Hotel Bern, Bern
- 06. September 2017, Hotel Storchen, Zürich

Jetzt ist sie da - die finanzielle Unterstützung des NDS durch den L-GAV!

Melden Sie sich jetzt kostenlos an:  
[www.hotelbildung.ch/nds-info](http://www.hotelbildung.ch/nds-info)

hotelleriesuisse  
Monbijoustrasse 130  
Postfach  
CH-3001 Bern  
Telefon +41 31 370 43 01  
Telefax +41 31 370 44 44  
[unternehmerrbildung@hotelleriesuisse.ch](mailto:unternehmerrbildung@hotelleriesuisse.ch)  
[www.hotelbildung.ch/nds](http://www.hotelbildung.ch/nds)



hotelleriesuisse  
Swiss Hotel Association  
NDS HF Hotelmanagement

ibw

Höhere Fachschule  
Südostschweiz

Meine Schule. Meine Zukunft.

Unsere nächsten Infoveranstaltungen:  
Mittwoch, 29. März, 19 Uhr: Chur  
Montag, 3. April, 19 Uhr: Sargans  
Donnerstag, 27. April, 19 Uhr: Ziegelbrücke

2017 beruflich weiterkommen?  
Informier Dich jetzt  
über Deine Weiterbildung!

ibw Höhere Fachschule  
Südostschweiz  
Gürtelstrasse 48, 7001 Chur | Bahnhofpark 2a, 7320 Sargans  
Telefon 081 403 33 33, [info@ibw.ch](mailto:info@ibw.ch), [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)

## Für Ihre berufliche Weiterentwicklung



### Lehrgang Arzt- und Spitalsekretären mit DIPLOMA

Kompaktes Wissen in 220 Lektionen für Sekretariats-Aufgaben im Gesundheitswesen, sei es in einer Arzt- oder Gemeinschaftspraxis, in einem Spital, einer Klinik oder bei einer Krankenkasse.

**CHF 4950.-**

### Medizinische Teamleiter/in SVMB

Für alle, die bereits im medizinischen Bereich tätig sind und gerne Führungsaufgaben in einer Arztpraxis, Versicherung oder anderen medizinischen Organisation übernehmen möchten. Personalführung, Praxismanagement, Rechnungsführung und Qualitätssicherung werden in 288 Lektionen kompakt und praxisnah unterrichtet.

**CHF 7200.-**

klubschule

Information & Anmeldung:  
Chur, Telefon 081 257 17 47  
[klubschule.ch/chur](http://klubschule.ch/chur)

MIGROS



# Studium und Forschung an Hochschulen

## Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur mit ihren rund 1600 Studierenden ist eine regional verankerte Hochschule mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Sie bietet Bachelor-, Master- und Weiterbildungsangebote in persönlicher Atmosphäre sowie angewandte Forschung und Dienstleistung in den Disziplinen Ingenieurbau/Architektur, Digital Science, Management, Multimedia Production, Photonics, Technik sowie Tourismus an.

**Pulvermühlestrasse 57**  
**7004 Chur**  
**Telefon 081 286 24 24**  
**hochschule@htwchur.ch**  
**www.htwchur.ch**



## Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)

Die PHGR bildet in einem dreijährigen Studiengang Lehrpersonen für Kindergarten und Primarschule aus. Die PHGR legt grossen Wert auf die Sprachenvielfalt (Deutsch, Romanisch und Italienisch) des Kantons, ein zweisprachiger Abschluss ist möglich. Dank einer engen Zusammenarbeit mit Primarschulen und Kindergärten in Graubünden und den umliegenden Kantonen bietet die Ausbildung aufgrund des hohen berufspraktischen Anteils die Gelegenheit, eine Vielzahl an Unterrichtserfahrungen zu sammeln und erworbenes Wissen im Klassenzimmer

anzuwenden. Weitere Schwerpunkte der PHGR sind neben der beruflichen Weiterbildung für Lehrpersonen ebenso Forschungs- und Dienstleistungsangebote in den Bereichen Schule im alpinen Raum, Mehrsprachigkeit sowie Schule und Technik.

**Scalärastrasse 17**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 354 03 02**  
**info@phgr.ch**  
**www.phgr.ch**



## Fachhochschule Südschweiz Supsi University College Physiotherapy Thim van der Laan

Die Fachhochschule Südschweiz Supsi – Physiotherapie Graubünden – bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie in Landquart an. Der Zertifikatslehrgang CAS in Aquatic Physical Therapy wird in Kooperation mit den Kliniken Valens angeboten, der Zertifikatslehrgang CAS Rehabilitative Ergonomie in Zusammenarbeit mit dem Verein IG Ergonomie, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (SAR). Das Angebot von THIM – die internationale Hochschule für Physiotherapie umfasst einen

Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien sowie eine berufsbegleitende Bachelorausbildung in Physiotherapie.

**Weststrasse 8**  
**7302 Landquart**  
**Telefon 081 300 01 70**  
**info@physiostudium.ch**  
**www.physiostudium.ch**

## Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB

Die NTB bietet das Ingenieurstudium Systemtechnik NTB an drei verschiedenen Standorten an: am Campus Buchs im Rheintal, im NTB-Studienzentrum in der Stadt St. Gallen und in Chur beim Kooperationspartner HTW Chur. Masterstudiengänge und angewandte Forschung sind weitere Tätigkeitsgebiete der NTB. Systemtechnik NTB kann man an allen drei Standorten sowohl als Vollzeitstudium in drei Jahren wie auch berufsbegleitend in vier Jahren studieren. Die Studierenden gestalten ihre Ausbildung ihren Interessen und Neigungen entsprechend aktiv mit und absolvieren damit ein individuelles Studium.

**NTB Campus Buchs**  
**Werdenbergstrasse 4, 9471 Buchs**

**NTB Standort Chur, HTW Chur**  
**(Kooperationspartner)**  
**Pulvermühlestrasse 57, 7004 Chur**

**NTB Studienzentrum St. Gallen**  
**Schönauweg 4, 9013 St. Gallen**  
**Telefon 081 755 33 11**  
**office@ntb.ch**  
**www.ntb.ch**



## Theologische Hochschule Chur THC

Das Theologiestudium beinhaltet ein breites Fächerspektrum von Philosophie und Bibelwissenschaft über Kirchengeschichte, systematische Theologie und praxisbezogene Fächer wie Religionspädagogik. Berufsziel sind Kirchenberufe (Priester, Pastoralassistent/in) im Bereich der Seelsorge, interessante Berufsmöglichkeiten finden sich auch im Bereich von Presse und Medien. Die THC ist eine Stätte der Lehre und Forschung katholischer Theologie in kirchli-

cher Trägerschaft. Seit 2013 ist sie durch die SUK akkreditiert.

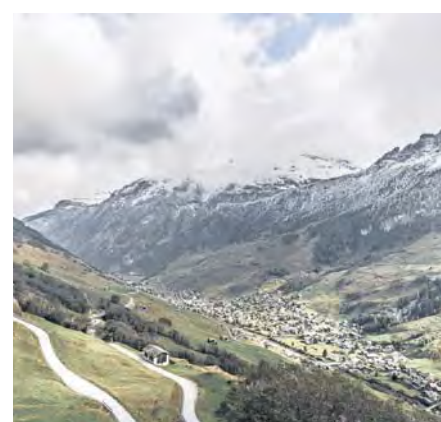
**Alte Schanfiggerstrasse 7**  
**7000 Chur**  
**Telefon 081 254 99 99**  
**rektorat@thchur.ch**  
**www.thchur.ch**

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang / Forschungs- bereich	Hochschule und Forschung
							<ul style="list-style-type: none"> <li>● Ausbildungsangebot</li> <li>■ Forschungsangebot</li> </ul>
<b>GESUNDHEIT UND SOZIALES</b>							
<b>Fachhochschule Südschweiz SUPSI</b> www.supsi.ch/deass	●			■	●	<b>Studiengang:</b> Physiotherapie <b>Weiterbildung:</b> CAS in Aquatic Physical Therapy in Zusammenarbeit mit den Kliniken Valens   CAS Rehabilitative Ergonomie in Zusammenarbeit mit dem Verein IG Ergonomie, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (SAR) <b>Forschung:</b> angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie	
<b>THIM – die internationale Hochschule für Physiotherapie</b> www.physioschule.ch	●			■			
<b>INFORMATIONSWISSENSCHAFT, MEDIEN UND KOMMUNIKATION</b>							
<b>Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur</b> www.htwchur.ch/informationwissenschaft www.htwchur.ch/medien	●	●		■	●	<b>Studiengang:</b> Bachelor-Studium Information Science   Bachelor-Studienrichtung Digital Business Management   Masterstudienrichtung Information and Data Management   Bachelorstudium Multimedia Production/Media Engineering <b>Weiterbildung:</b> MAS in Information Science   CAS Museumsarbeit   Journalismus-Fachausbildung (IMK-Lehrgang)   Weiterbildungszyklus Digitalisieren <b>Forschung:</b> Schweiz. Institut für Informationswissenschaft mit den Schwerpunkten: Informationsorganisation mit Datenmanagement, Digitale Bibliothek, Digitalisierung von analogem Kulturgut und digitale Langzeitarchivierung sowie Big Data und Analytics mit Data Analytics, User Research, Digital Business und Usability Engineering   Institut für Multimedia Production mit den Schwerpunkten: Medienkonvergenz und Multimedialität mit Mediennutzung in der konvergierenden Medienlandschaft, Multi-, cross- und transmediales Storytelling: Innovation von Inhalten und Arbeitsprozessen, Multimediale Systeme und Formen der Inhaltsvisualisierung	
<b>INGENIEURBAU UND ARCHITEKTUR</b>							
<b>Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur</b> www.htwchur.ch/bau	●			■	●	<b>Studiengang:</b> Bachelor-Studium Bauingenieurwesen <b>NEU</b>   Bachelor-Studium Architektur <b>NEU</b> <b>Weiterbildung:</b> MAS in nachhaltigem Bauen   CAS Weiterbauen am Gebäudebestand   Kurse für Baufachleute <b>Forschung:</b> Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR) mit den Schwerpunkten: Infrastrukturentwicklung mit Siedlungsplanung und Ortsbildentwicklung, Bauen im alpinen Raum und Nachhaltigkeit	
<b>KULTUR / SPRACHEN</b>							
<b>Frauenkulturarchiv Graubünden</b> www.frauenkulturarchiv.ch				■		<b>Forschung:</b> Frauen- und Geschlechtergeschichte in Graubünden und im alpinen Raum	
<b>Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG)</b> www.drg.ch				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Interne Ausbildung für die Redaktoren   Unterstützung bei Lizentiatsarbeiten   Dissertationen und Habilitationsschriften möglich <b>Forschung:</b> Erforschung der rätoromanischen Sprache und Kultur	
<b>Institut für Kulturforschung Graubünden ikg</b> www.kulturforschung.ch			■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Tagungen   Vorträge   Exkursionen <b>Forschung:</b> Geschichte   Kulturwissenschaft   Sprachen   Architektur   Archäologie   Musikethnologie	
<b>MANAGEMENT UND WIRTSCHAFT</b>							
<b>Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur</b> www.htwchur.ch/management	●	●		■	●	<b>Studiengang:</b> Bachelor-Studium Betriebsökonomie   Bachelor-Studienrichtung Sport Management   Masterstudienrichtung New Business <b>Weiterbildung:</b> DAS in Business Administration   MAS in Business Administration   Executive MBA – General Management   Executive MBA – Digital Transformation   Executive MBA – Strategisches Marketing   Executive MBA – New Business Development   Executive MBA für Generalstabsoffiziere   Executive MBA für Absolvierende des Führungslehrganges II   MAS für Absolvierende des Führungslehrganges I   MAS in Energiewirtschaft   CAS Führung Öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisationen   Fachdiplom Öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisation mit eidg. FA   ZVM-Kurse <b>Forschung:</b> Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE) mit den Schwerpunkten: Innovation, Digitale Strategien, Internationalisierung, Corporate Responsibility   Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM) mit den Schwerpunkten Public Entrepreneurship mit Gemeindefusionen, Gemeindeführung, Strategie, Organisation und Evaluation sowie Corporate Responsibility   Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF) mit den Schwerpunkten Regionalentwicklung mit Wirtschaftspolitik und Regionalökonomie, Arbeitsmarkt, Energieökonomie und Nachhaltigkeit. KMU-Zentrum Graubünden: Anlaufstelle für KMU aus dem Kanton für Start-up, Innovation und Internationalisierung	
<b>MEDIZIN</b>							
<b>AO Documentation and Publishing Foundation (AOCID)</b> www.aofoundation.org/cid				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Forschungspraktikum über die Durchführung von klinischen Studien bei AOCID   Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung   Good Clinical Practice Kurs   Ausbildung für Studienkoordinatoren/innen   Medical Writing   Statistik für Chirurgen   Planung von Studien   Grant writing Kurse   Klinik Zertifizierung für klinische Forschungsaktivitäten <b>Forschung:</b> Klinische Studien im Bereich der muskuloskeletalen Erkrankungen	
<b>AO Foundation/AO Education Institute</b> www.aofoundation.org				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Kurse für Chirurgen und OP Personal   eLearning   Faculty Training, Kurse und Lehrmittel <b>Forschung:</b> eLearning   Blended Learning   Knowledge Translation and Innovation	
<b>AO Research Institute</b> www.aofoundation.org/ARI		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Fellowships für Chirurgen um Erfahrung in Forschungsprojekten zu erhalten. <b>Forschung:</b> Frakturheilung   Defektheilung/Bandscheibendegeneration   Tissue Engineering   Biotechnologie   Biomaterialien   Biomechanik   Implantatoberflächen   Infektion   Klinische und experimentelle Studien   Verankerung von Implantaten im Knochen   Osteoporose	
<b>CK-CARE Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education</b> www.ck-care.ch				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Master in Medizin (Universität Zürich)   medizinische Dissertation (Universität Zürich)   Masterarbeit in naturwissenschaftlichen Disziplinen (z.B. Humanbiologie), je nach Fragestellung in Zusammenarbeit mit dem SIAF, Davos <b>Forschung:</b> klinische/patientenbezogene Forschung an der Hochgebirgsklinik Davos   labor-basierte Forschung am SIAF Davos   Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Klinik und Labor (Hochgebirgsklinik Davos und SIAF)	
<b>Hochgebirgsklinik Davos</b> www.hochgebirgsklinik.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharztweiterbildung Innere Medizin, Pädiatrie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie/ Klinische Immunologie <b>Forschung:</b> Versorgungsforschung	
<b>Kantonsspital Graubünden / Departement Chirurgie</b> www.ksgr.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> für das ganze Spektrum der Chirurgie <b>Forschung:</b> Klinische Forschung im Bereich der Chirurgie	
<b>Kantonsspital Graubünden / Departement Frauenklinik Fontana</b> www.ksgr.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharzt Ausbildung Gynäkologie und Geburtshilfe und operative Gynäkologie und Geburtshilfe   Ausbildung von Bachelor- und Masterstudenten der Medizin sowie Bachelorstudenten Betriebswirtschaft <b>Forschung:</b> klinische Forschung in Gynäkologie, Senologie und Geburtshilfe	
<b>Kantonsspital Graubünden / Departement Innere Medizin</b> www.ksgr.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> Breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Kardiologie, Immunologie	
<b>Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation</b> Rehabilitationszentrum Valens www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> Neurologische Erkrankungen des Gehirns   Rückenmark   periphere neurologische Verletzungen   körperliche Funktionsstörungen	
<b>Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation</b> www.kliniken-valens.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Facharzt Ausbildung CH/EU für Rheumatologie   Rehabilitation, Innere Medizin und Pneumologie   Weiterbildung für Physiotherapeuten und Ärzte (Rehab Academy Valens)   Bachelor- und Master-Arbeiten oder Dissertation für Mediziner, Physio- und Ergotherapeuten; für Masterarbeiten und Doktorate in der Medizin <b>Forschung:</b> im Bereich muskuloskeletale und geriatrische Rehabilitation	
<b>Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF)</b> www.siaf.uzh.ch		●	●	■	●	<b>Studiengang:</b> Master- und PhD.-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Life Science <b>Forschung:</b> Immunologie   Allergologie   Asthma   Dermatoimmunologie   Impfstoffentwicklung	
<b>Spital Davos / Klinik für Chirurgie und Orthopädie</b> www.spitaldavos.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung/Forschung:</b> Chirurgie und Orthopädie   Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich orthopädische Chirurgie	
<b>Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos</b> www.davoscourse.ch					●	<b>Weiterbildung:</b> Bestandteil zur Erlangung des Facharztstitels CH und in mehreren Ländern Europas	
<b>NATURWISSENSCHAFTEN UND UMWELT</b>							
<b>Bündner Naturmuseum</b> www.naturmuseum.gr.ch				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Ausstellungen: «Erlebnis Wiesenbrüter» (bis 2.4.)   «Wohl oder Übel. Für alles ist ein Kraut gewachsen» (13.4. bis 10.9.)   «Kristallmagie – Verborgener Zauber dunkler Turmaline» (ab 29.9.)   Säugetiere Graubündens, Vielfalt in der Natur, Geologie – Paläontologie - Mineralogie. Vorträge und Führungen «Rendezvous am Mittag», «Natur am Abend». Vogelkundliche Exkursion (9.4.) <b>Forschung:</b> Sammlungswesen   Biologie von Wirbeltieren und Wirbellosen	
<b>CSEM, Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique SA</b> www.csem.ch		■	■	■	●	<b>Studiengang/Weiterbildung/Forschung:</b> Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten von Schweizer und ausl. Universitäten und Hochschulen auf den Gebieten Life Sciences, Diagnostik, Biosensoren, Photonik, Optoelektronik, Nanotechnologie	
<b>Global Risk Forum GRF Davos</b> www.grforum.org		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Master- und PhD.-Arbeiten   Konferenzen   Kurse   Trainings   Übungen   Internet-Plattform   e-Journal etc <b>Forschung:</b> Integrales interdisziplinäres Risiko- und Katastrophenmanagement   Klimawandel   Risikoanalyse   Business Continuity   One Health   Naturgefahren	

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang / Forschungsbereich
<b>Hochschule und Forschung (Fortsetzung)</b>						
● Ausbildungsangebot ■ Forschungsangebot						
<b>NATURWISSENSCHAFTEN UND UMWELT</b>						
<b>Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum</b> www.pmodwrc.ch		■	■	■	●	<b>Studiengang/Forschung:</b> Bachelor-, Master- und Ph.D-Arbeiten der Schweizer Universitäten und der ETH Zürich in Physik und Naturwissenschaften können am PMOD/WRC durchgeführt werden
<b>Schweizerischer Nationalpark</b> www.nationalpark.ch		■	■	■	●	<b>Weiterbildung:</b> Naturama   GIS- und Forschungscamps für Studierende   Exkursionen   Gebirgsökologie <b>Forschung:</b> Praktika   Ökologische Dauerbeobachtung (Ökosystemforschung)   Huftiere   Geografische Informationsverarbeitung
<b>WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos</b> www.slf.ch		■	■	■	●	<b>Aus- und Weiterbildung:</b> Bachelor-, Master-, Doktorarbeiten   Kurse für Lawinensachverständige   Vorlesungen <b>Forschung:</b> Schneephysik   Schnee-Klimatologie   Schneehydrologie   Schneedecke und Mikrometeorologie   Schneesport   Lawinenbildung   Lawinendynamik   Schutzmassnahmen   Risikomanagement   Permafrost   Gebirgsökosysteme
<b>PÄDAGOGIK</b>						
<b>Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)</b> www.phgr.ch	●	●	■	●	●	<b>Studiengang:</b> 3-jährige Ausbildung zur Lehrperson für Kindergarten oder Primarschule <b>Weiterbildung:</b> Weiterbildungskurse für Lehrpersonen   Nach- und Zusatzqualifikationen für Praxislehrpersonen, Schulleitungen, Schulische Heilpädagogik, Sprachlehrkräfte   Schulinterne Weiterbildungen <b>Forschung:</b> Schule im alpinen Raum   Mehrsprachigkeit   Schule und Technik
<b>TECHNIK</b>						
<b>Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur</b> www.htwchur.ch/technik	●	●	■	■	●	<b>Studiengang:</b> Bachelor-Studium Photonics   Bachelor-Studium Systemtechnik <sup>NTB</sup>   Master of Science in Engineering (MSE) <b>Weiterbildung:</b> Ergänzungskurs Verfahrenstechnik   Cisco Networking Academy   ICT-Tageskurse/Firmenkurse   Linux <b>Forschung:</b> Institut für Photonics und ICT (IPI) mit den Schwerpunkten: Advanced and Smart Sensors   IoT mit Bildverarbeitung, Optoelektronik, Internet of Things (IoT) und ICT
<b>Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB</b> www.ntb.ch	●	●	■	■	●	<b>Studiengang:</b> Systemtechnik <sup>NTB</sup> <b>Weiterbildung:</b> Master of Science in Engineering MSE   Master Mechatronik (M.Eng, MAS, DAS, CAS)   Master Energiesysteme <sup>NTB</sup> (MAS, DAS, CAS)
<b>THEOLOGIE</b>						
<b>Theologische Hochschule Chur</b> www.thchur.ch	●	●	●	■	●	<b>Studiengang:</b> Bachelor-Studiengang katholische Theologie   Master-Studiengang katholische Theologie   Studiengang zum Theologischen Abschlusszeugnis <b>Weiterbildung:</b> Fortbildungen für Mitarbeitende im pastoralen Dienst <b>Forschung:</b> Lizentiat   Doktorat in Theologie   CAS, DAS und MAS «clinical pastoral training» (CPT)
<b>TOURISMUS</b>						
<b>Europäisches Tourismus Institut an der Academia Engiadina</b> www.academia-engiadina.ch				■	●	<b>Weiterbildung:</b> Ökologie im Tourismus <b>Forschung:</b> Permafrost und Gletscher   Destinationsentwicklung   Erlebniskonzepte   Geographische Informationsverarbeitung   Umweltbildung
<b>Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur</b> www.htwchur.ch/tourismus	●	●	■	■	●	<b>Studienangebote:</b> Bachelorstudium Tourismus (deutsch/englisch)   Bachelorstudienrichtung Service Design <b>NEU</b>   Masterstudienrichtung Tourism (englisch) <b>Weiterbildung:</b> Executive MBA – Tourismus und Hospitality Management   CAS/DAS/MAS in Hotel- und Tourismusmanagement   CAS Event Management   CAS Outdoorsport Management   CAS Tourism Management   update!-Veranstaltungen <b>Forschung:</b> Institut für Tourismus und Freizeit (ITF) mit den Schwerpunkten: Tourismusentwicklung mit Entwicklung und Management von Destinationen, Entwicklung und Management von touristischen Infrastrukturen, E-Tourismus und Nachhaltigkeit
<b>SSTH Swiss School of Tourism and Hospitality, Hotelfachschule Passugg</b> www.ssth.ch	●					<b>Studiengang:</b> Bachelor in International Hospitality Management (3 Semester ab 2018) <b>NEU</b> , im Anschluss an den Lehrgang Dipl. Hôtelière-Restauratrice HF/Dipl. Hôteleur Restaurateur HF   Weiterführendes Master-Studium an der Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) möglich
Das Verfassen einer Masterarbeit oder Dissertation an einer der Forschungsinstitutionen wird dann als «Forschungsangebot» mit einem Viereck bezeichnet, wenn der Titel von einer mit der Forschungsinstitution verbundenen Universität verliehen wird. Punkte erhalten nur Institutionen, die selber den entsprechenden Titel vergeben können.						

# Service-Designerin, Architekt oder Bauingenieurin werden

Im Herbst 2017 starten an der HTW Chur die neue Bachelorstudienrichtung Service Design, ein Teilzeitstudium im Tourismus sowie die zwei neu aufgebauten Bachelorstudiengänge Architektur und Bauingenieurwesen. Diese lösen den jetzigen Bachelorstudiengang Ingenieurbau/Architektur mit den beiden Vertiefungsrichtungen ab. von Flurina Simeon Spagnolo



## Service-Designer/in: Ein neues Berufsbild entsteht

In der Bachelorstudienrichtung Service-Design werden ein betriebswirtschaftliches Grundwissen, Tourismus als Stellvertreter für den schnell wachsenden Dienstleistungssektor sowie die Anwendung von neusten Technologien vermittelt. Das Wort«Service» in Service-Design steht für Dienstleistungen und «Design» für die Erstellung von neuen respektive Optimierung von bestehenden Dienstleistungen. Dabei handelt es sich um marktgerechte Dienstleistungen, die einen hohen Kundennutzen aufweisen.

So arbeiten Service-Designerinnen und Service-Designer in der Prozessentwicklung, der Gästeführung, im Kundendienst oder im Event-Management. Sie schaffen oder optimieren neue Dienstleistungsangebote, Onlinelösungen, Apps, Ticketsysteme

## Wer hier bauen kann, kann überall bauen

Die angehenden Architektinnen und Architekten sowie Bauingenieurinnen und Bauingenieure werden an der HTW Chur auch zukünftig gezielt interdisziplinär ausgebildet. Die Studierenden der beiden Studiengänge haben gemeinsame Module, vertiefen sich aber mit zunehmendem Fokus in die Themenbereiche der Architektur beziehungsweise des Bauingenieurwesens. Neu werden die zwei unabhängigen Hochschultitel «Bachelor of Arts FHO in Architektur» und «Bachelor of Science FHO in Civil Engineering» vergeben.

Die HTW Chur bietet aufgrund ihrer Lage beste Voraussetzungen dafür, sich mit dem alpinen Bauen auseinanderzusetzen. Hier weiss man: Die Anforderungen an die Bauwerke sind hoch; klimatische, topografische und geologische Aspekte, aber

me, Kundeninterfaces, Erlebniswelten, Kommunikationskanäle und Service-unterstützende Produkte.

Das Studienangebot richtet sich primär an Kandidatinnen und Kandidaten, welche bereits erste erfolgreiche Schritte im Berufsleben hinter sich haben. Nach erfolgreichem Abschluss des vierjährigen Teilzeitstudiums erhalten Absolventinnen und Absolventen den Titel «Bachelor of Science FHO in Tourismus mit Vertiefung Service Design». Während beim Vollzeitstudium Tourismus eine Vielzahl von Majors und Minors zur Verfügung stehen, ist beim Teilzeitstudium die Vertiefung Service-Design mit rund 60 ECTS vordefiniert. Weitere Informationen unter [htwchur.ch/servicedesign](http://htwchur.ch/servicedesign).

auch die wirtschaftlichen Herausforderungen sind in der Projektierung und Planung wichtig.

Die HTW Chur ist schweizweit die einzige Fachhochschule, die das besonders anspruchsvolle Bauen im alpinen Raum im Studium gezielt thematisiert – nach dem Motto: «Wer hier bauen kann, kann überall bauen.» Weitere Informationen sind unter [htwchur.ch/architektur](http://htwchur.ch/architektur) und [htwchur.ch/bauing](http://htwchur.ch/bauing) zu finden.

**Flurina Simeon Spagnolo ist an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur verantwortlich für die Kommunikation.**

## Impressum

**Herausgeberin** Somedia Publishing AG, Sommerauststrasse 32, Postfach, 7007 Chur; Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Andrea Masuger **Redaktion** Cornelius Raeber **Redaktionelle Mitarbeiterin** Martin Michel, Christian Ehrbar, Flurina Simeon Spagnolo, Philippe Benguerel, Nina Brüngger **Layout** Tobias Ammann **Bilder** Ralph Feiner, Yannick Andrea, Daniela Heinen, Christian Ehrbar, Pierre Oettli, zVg **Inserate** Somedia Promotion **Diese Ausgabe erscheint in folgenden Publikationen** Südostschweiz, Regionalausgabe Graubünden, Glarus, Gaster See; Bündner Tagblatt **Auflage** 53'930



**Welches Studium passt zu mir?**

Samstag, 25. März 2017, 10 – 14 Uhr

Pulvermühlestrasse 57, 7000 Chur

# Bachelor oder Master of Science

Studium in der Zentralschweiz  
mit grossem Wert für die Praxis

## Bachelor of Science in Business Administration

**Studienrichtungen:** Controlling & Accounting, Finance & Banking, Immobilien, Kommunikation & Marketing, Management & Law, Public & Nonprofit Management, Tourismus & Mobilität, Value Network & Process Management

## Bachelor of Science in International Business Administration

**Studienrichtungen:** International Management & Economics, Accounting, Finance & Banking, Tourism

## Master of Science in Business Administration

**with Majors in:** Business Development and Promotion, Online Business and Marketing, Public and Nonprofit Management, Tourism

## Master of Science in Banking and Finance

## Master of Science in International Financial Management

**with Majors in:** Accounting, Corporate Finance, Performance Management

## Master of Science in Real Estate

[www.hslu.ch/studium-wirtschaft](http://www.hslu.ch/studium-wirtschaft)

# Forschung und Wissenschaft

## Ein Netzwerk für die Forschung

### Academia Raetica, Davos

Die Academia Raetica ist die Dachorganisation und Ansprechpartnerin für wissenschaftliche Forschung und Lehre in Graubünden. Sie vereint 28 hochqualifizierte medizinische, technische, natur-, geistes- und sozialwissenschaftliche Institutionen und fünf weitere Partnerorganisationen aus Graubünden und Umgebung. Ihr Ziel ist es, die Entwicklung des Forschungsplatzes Graubünden zu stärken, die Zusammenarbeit ihrer Institutionen untereinander und mit der Wirtschaft zu fördern sowie die Öffentlichkeit über das Potenzial der Wirtschaft zu informieren.

[info@academiaractica.ch](mailto:info@academiaractica.ch)  
[www.academiaractica.ch](http://www.academiaractica.ch)

### Graduate School Graubünden, Davos

Die Graduate School Graubünden fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs. Sie engagiert sich für Weiterbildung, wissenschaftlichen Austausch, Vernetzung, Kooperationen, die Bekanntmachung der Forschungsarbeiten in der Öffentlichkeit und die Unterstützung von zuziehenden Forschenden. Die Graduate School ist eine Institution der Academia Raetica und führt einen Leistungsauftrag des Kantons Graubünden aus.

[info@graduateschool.ch](mailto:info@graduateschool.ch)  
[www.graduateschool.ch](http://www.graduateschool.ch)



Sibylle Grad, Leitende  
Wissenschaftlerin, AO Research  
Institute, Davos

«Das lokale Weiterbildungsangebot der Graduate School Graubünden verbessert die Entwicklung der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ohne Zeitverlust für Reisen in die Universitätsstädte.»

## Gesundheit und Life Science



### AO Documentation and Publishing Foundation (AOCID), Davos

AO Documentation and Publishing Foundation (AOCID) bietet die komplette Dienstleistungspalette zur Durchführung von klinischen Forschungsprojekten und Studien an. Weltweit laufen in den Bereichen der muskuloskeletalen Erkrankungen zirka 48 klinische Studien. Seit 2005 absolvierten 34 junge Chirurgen und Chirurginnen ein dreimonatiges Forschungspraktikum. AOCID offeriert zusätzlich Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung sowohl online als auch Frontalunterricht, ein Konzept zur Zertifizierung von Kliniken im Bereich klinischer Forschung sowie einen akkreditierten Good Clinical Practice-Kurs.

[aocid@aofoundation.org](mailto:aocid@aofoundation.org)  
[www.aofoundation.org/cid](http://www.aofoundation.org/cid)

### AO Education (AOE), Davos

Das AO Education Institute entwickelt für die AO Stiftung und ihre medizinischen klinischen Divisionen Trauma, Craniomaxillofacial und Wirbelsäule, innovative globale Curricula und Lehrmittel für die professionelle Weiterbildung. Kurse, E-Learning, Bücher, Zeitschriften, Videos und Referenzmaterialien unterstützen Chirurgen und OP-Personal bei der stetigen Verbesserung der Behandlung ihrer Patienten. Das AO Education Institute vermittelt Zugang zu einem globalen Netzwerk von Experten in diesen chirurgischen Spezialgebieten.

[ao@aofoundation.org](mailto:ao@aofoundation.org)  
[www.aofoundation.org](http://www.aofoundation.org)

### AO Research Institute (ARI), Davos

Das AO Research Institute Davos ist weltweit führend in der Grundlagen- und präklinischen Forschung im Gebiet des menschlichen Bewegungsapparats. Internationale und interdisziplinäre Gruppen von Chirurgen und Wissenschaftlern arbeiten an neuen Methoden zur besseren Behandlung von Patienten mit Knochenbrüchen, -defekten und altersbedingten Erkrankungen. Neue Materialien und Implantate werden mit Verfahren der Infektiologie, biomechanischer Testung, Imaging, Zell- und Gewebezüchtung und Preclinical-Chirurgie entwickelt und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

[ari@aofoundation.org](mailto:ari@aofoundation.org)  
[www.aofoundation.org/ARI](http://www.aofoundation.org/ARI)

## Allergy Campus Davos

Ein Campus für Therapie, Forschung und Edukation im Allergie- und Asthmabereich. Mit der Lancierung des Allergiecampus für Behandlung, Forschung und Edukation im Allergie- und Asthmabereich wurde 2014 in Davos Wolfgang ein Meilenstein gesetzt. Die drei eigenständigen Partner CK-Care (Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education), HGK (Hochgebirgsklinik) Davos und Siaf (Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung) werden in enger Zusammenarbeit ein weltweit in diesem Bereich einmaliges Zentrum aufbauen – ein Projekt mit Leuchtturmcharakter.

Auf dem Gelände der HGK werden auf diesen drei unabhängigen Säulen Grundlagenforschung, klinische Forschung, klinische und ambulante Versorgung, Entwicklung von Therapien, Lehre/Edukation von Studierenden und Ärztinnen und Ärzten sowie Kongresse, Tagungen, Seminare und Workshops an ein und demselben Ort vereint. Die Ergebnisse der Forschung kommen – auch durch räumliche und organisatorische Nähe – direkt den Patienten in der Klinik zugute. Die Forschung wiederum profitiert vom Zugang zu den zentralen Themen und Fragestellungen aus der Klinik mit entsprechenden Behandlungsschwerpunkten. Die Erkenntnisse aus dieser Zusammenarbeit werden durch zielführende Edukationsmassnahmen in die Welt hinausgetragen.

[www.campus-davos.ch](http://www.campus-davos.ch)



Georg Schächli, Direktor, CK-Care

«Die Zusammenarbeit der Institutionen stärkt die Forschungs- und Ausbildungsdynamik in der Wissensstadt Davos. Der Allergiecampus in Davos Wolfgang leistet hierzu einen wichtigen Beitrag.»

### CK-Care, Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education, Davos

Im Juli 2009 hat die Kühne-Stiftung das Christine Kühne – Center for Allergy Research and Education (CK-Care) mit Hauptsitz in Davos Wolfgang initiiert. Mit der Etablierung von CK-Care wurde eine der europaweit grössten privaten Initiativen auf dem Gebiet der Allergologie ins Leben gerufen. Renommierte Forschungsgruppen in Davos, Augsburg, Bonn, München, St.Gallen und Zürich bilden mit weiteren Kooperationspartnern in grenzübergreifender Zusammenarbeit ein weltweit einmaliges Zentrum. Eine qualifizierte, stark vernetzte Forschung im Allergiebereich und eine gezielte, auf aktuellsten Erkenntnissen basierende Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachpersonen stellen die beiden tragenden Säulen des Engagements von CK-Care dar.

[info@ck-care.ch](mailto:info@ck-care.ch)  
[www.ck-care.ch](http://www.ck-care.ch)

### Hochgebirgsklinik Davos

Die Hochgebirgsklinik Davos ist eine Reha- und Akutklinik zur Behandlung von Allergien, Lungen- und Atemwegserkrankungen, Herz-Kreislauf- und Hauterkrankungen sowie psychosomatischen Erkrankungen. Auf der Basis hochwertiger Konzepte und eines interdisziplinären Behandlungsansatzes werden stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche durchgeführt. Die Hochgebirgsklinik steht auf der Spitalliste des Kantons Graubünden. Mit allen Krankenversicherungen in der Schweiz und in Deutschland sowie der Deutschen Rentenversicherung bestehen Versorgungsverträge.

[hochgebirgsklinik@hgk.ch](mailto:hochgebirgsklinik@hgk.ch)  
[www.hochgebirgsklinik.ch](http://www.hochgebirgsklinik.ch)



### Schweizerisches Institut für Allergie- und Asthmaforschung (Siaf), Davos

Die Forschung am Siaf konzentriert sich auf die Forschung und Untersuchung der immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen, die Ansatzpunkte für neue präventive und kurative Behandlungen zugunsten der Betroffenen liefert. Das Siaf setzt sich auch verstärkt für eine personalisierte Medizin ein, damit Behandlungsansätze entwickelt werden können, die besser auf den einzelnen Patienten zugeschnitten sind. Von der personalisierten Medizin erhofft man sich nebst massgeschneiderten Behandlungstherapien auch präzisere Diagnosen. Das Siaf ist der Universität Zürich angegliedert und Mitglied der Life Science Zurich Graduate School. Das stetig wachsende Siaf gehört zu den international meistzitierten und führenden Instituten auf seinem Gebiet. Das Institut organisiert jährlich das international angesehene World Immune Regulation Meeting (Wirm).

[siaf@siaf.uzh.ch](mailto:siaf@siaf.uzh.ch)  
[www.siaf.uzh.ch](http://www.siaf.uzh.ch)

## Gesundheit und Life Science (Fortsetzung)



### Kantonsspital Graubünden, Chur

#### Departement Chirurgie

Das Departement Chirurgie übernimmt in der Südostschweiz eine Zentrumsfunktion und betreibt aktiv Lehre und Forschung. Pro Jahr erfolgen über 14.000 Operationen. Im Rahmen der Aus-, Weiter- und Fortbildung werden jährlich rund 200 Stunden Studentenunterricht, über 80 geladene, wissenschaftliche Vorträge gehalten und mehrere Publikationen in internationalen Fachjournals und Buchkapiteln veröffentlicht. Dieses Engagement ist eine wesentliche Säule zur Förderung der Qualität in der medizinischen Wissenschaft und gewährleistet unseren Patienten die bestmögliche Diagnostik und Therapie.

[www.ksg.ch](http://www.ksg.ch)

#### Departement Frauenklinik Fontana

Das Departement Frauenklinik Fontana des Kantonsspitals Graubünden ist die Zentrumsambulanz des Kantons Graubünden für Frauenheilkunde, insbesondere für die gynäkologische Onkologie und die Endometriose. Dem Departement sind weiter das Brust-, Endometriose- und Kinderwunschzentrum des Kantonsspitals Graubünden angeschlossen. Das Perinatalzentrum wird mit der Kinderklinik betrieben. Klinische Studien werden regelmässig mit anderen Schweizer Zentrumsambulanzern und der medizinischen Onkologie des Kantonsspitals Graubünden durchgeführt.

[www.ksg.ch](http://www.ksg.ch)

#### Departement Innere Medizin

Das Departement umfasst die gesamte Innere Medizin mit den integrierten Fachbereichen Akutgeriatrie, Angiologie, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie, Hämatologie/Gerinnung, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie, Onkologie, Palliativmedizin, Pneumologie, Rheumatologie, welche in die stationäre Behandlung eng eingebunden sind. Forschungsbereiche: Breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumorthherapie, Kardiologie und Immunologie.

[www.ksg.ch](http://www.ksg.ch)

### Rehabilitationszentrum Valens

#### Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation

Die Klinik für Neurologie und Neurorehabilitation am Rehabilitationszentrum Valens ist spezialisiert auf die Behandlung von Patienten mit neurologischen Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks, peripheren neurologischen Verletzungen sowie körperlichen Funktionsstörungen. Weiterbildung, Forschung und die Vernetzung mit der Wissenschaft weltweit verhelfen zu neuen Erkenntnissen, welche in der Reha Behandlung umgesetzt werden.

[info@kliniken-valens.ch](mailto:info@kliniken-valens.ch)  
[www.kliniken-valens.ch](http://www.kliniken-valens.ch)

#### Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation

Die Klinik für Rheumatologie und internistische Rehabilitation ist spezialisiert auf die Rehabilitation von Patienten mit Krankheiten des Bewegungsapparates, nach Operationen und internistischen Erkrankungen (v.a. Krebs- und Lungenleiden sowie Geriatrie). In den Zentren Valens, Walenstadtberg und in den Aussenstationen werden rund 2100 stationäre und ambulante Patienten behandelt. Ein interdisziplinäres Team entwickelt ein individuelles Rehabilitationsprogramm und begleitet die Patienten durch den gesamten Rehabilitationsprozess. Daneben besteht eine rege klinisch orientierte Rehabilitationsforschung.

[info@kliniken-valens.ch](mailto:info@kliniken-valens.ch)  
[www.kliniken-valens.ch](http://www.kliniken-valens.ch)



### Spital Davos / Klinik für Chirurgie und Orthopädie

Die Klinik für Chirurgie-Orthopädie des Spitals Davos besitzt regional, national und international einen führenden Ruf für ihre professionelle Behandlung von Verletzungen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates. Die moderne Infrastruktur ermöglicht Abklärungs- und Behandlungsmethoden, welche die Klinik national und international mit ähnlichen Kompetenzzentren vergleichbar macht. Es besteht die Weiterbildungsmöglichkeit für junge Ärzte und Ärztinnen in Chirurgie/Traumatologie und orthopädischer Chirurgie. Masterarbeiten und Dissertationen im Bereich orthopädische Chirurgie für Studierende der Medizin. Forschung in Kooperation mit der AO.

[www.spitaldavos.ch](http://www.spitaldavos.ch)

### Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie Davos

Die 1989 gegründete Stiftung für Gastroenterologische Chirurgie entstand aus der Arbeitsgruppe für Gastroenterologische Chirurgie (AGC) und basiert auf den seit 1984 durchgeführten Hands-On-Kursen. Die Stiftungs- und Kursleitung besteht aus führenden Chirurgen. Die Teilnehmenden kommen aus europäischen Ländern. Ziel der AGC-Stiftung ist die Förderung des Nachwuchses in der Allgemeinchirurgie. Angehende Chirurgen erlernen die offene und laparoskopische Chirurgie ohne Risiko an Modellen.

[www.davoscourse.ch](http://www.davoscourse.ch)



## Kultur und Vielfalt

### Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (DRG), Chur

Das Institut dal DRG besteht seit 1904. Es ist ein wichtiges Forschungs- und Dokumentationszentrum zur rätoromanischen Sprache und zur alpinen Kultur. Träger des Instituts ist die Societad Retorumantscha (SRR). Im Institut dal DRG wird das Nationale Wörterbuch des Rätoromanischen redigiert (bisher erschienen 13 Bände und acht Faszikel, Wortreihe A – METTER I). Das DRG berücksichtigt alle rätoromanischen Idiome und Dialekte Graubündens. Das Institut verfügt über eine umfangreiche Fotothek, die auch online über den DRG-Webshop konsultiert werden kann.

[info@drg.ch](mailto:info@drg.ch), [www.drg.ch](http://www.drg.ch)

### Frauenkulturarchiv Graubünden, Chur

Das Frauenkulturarchiv Graubünden dokumentiert und erforscht als unabhängige und gemeinnützige Stiftung die Geschichte der Frauen in Graubünden. Es bewahrt über 150 private Nachlässe und Archive von Frauenorganisationen, besitzt eine umfangreiche Bibliothek und betreibt die Forschungsstelle zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im alpinen Raum. Das Frauenkulturarchiv organisiert Vorträge und wissenschaftliche Tagungen und ist Beratungsstelle für Fragen zu Archivierung und Geschichte für Organisationen, Private oder Medienschaffende.

[frauenkulturarchiv@bluewin.ch](mailto:frauenkulturarchiv@bluewin.ch)  
[www.frauenkulturarchiv.ch](http://www.frauenkulturarchiv.ch)

### Institut für Kulturforschung Graubünden, Chur

Unabhängiges Forschungsinstitut, getragen von einer Stiftung und verbunden mit dem Verein für Kulturforschung Graubünden, mit finanziellen Beiträgen von Bund und Kanton. Hauptaufgaben: Bearbeitung von Forschungsprojekten und Durchführung von wissenschaftlichen, öffentlichen Veranstaltungen. Die Anbindung an die universitäre Forschung gewährleistet der institutseigene Forschungsrat. In der Forschungspraxis werden Fächer- und Landesgrenzen oftmals überschritten. Das Institut gibt jährlich mehrere Buchpublikationen heraus.

[info@kulturforschung.ch](mailto:info@kulturforschung.ch)  
[www.kulturforschung.ch](http://www.kulturforschung.ch)

# Umwelt, Ressourcen und Naturgefahren



## Bündner Naturmuseum\*, Chur

Kantonales Naturmuseum mit den Fachbereichen Biologie (Botanik und Zoologie) und Erdwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Paläontologie), umfangreiche Studiensammlungen, Forschungsschwerpunkt Sammlungswesen. Sonderausstellungen: Der Apfel, Überwintern – 31 grossartige Strategien, Erlebnis Wiesenbrüter. Neue Dauerausstellungen Säugetiere, Biodiversität, Erdwissenschaften. Rendezvous am Mittag: monatliche Vorträge, Natur am Abend: Führungen durch die Dauerausstellung, Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

[info@bnm.gr.ch](mailto:info@bnm.gr.ch)  
[www.naturmuseum.gr.ch](http://www.naturmuseum.gr.ch)

\* Diese beiden Institutionen sind nicht mit der Academia Raetica assoziiert.

## Global Risk Forum GRF Davos

Brückenbauer zwischen Forschung und Umsetzung im Bereich Risiko- und Katastrophen-Management, wobei die Vernetzung aller Interessensgruppen und ein ganzheitlicher Forschungsansatz im Zentrum stehen. Die Stiftung entwickelt Handlungsrichtlinien, Strategien, Konzepte und Empfehlungen für das Katastrophen- und Risikomanagement. GRF Davos arbeitet mit politischen Institutionen, nationalen und internationalen Organisationen der Wissenschaft, der Wirtschaft und der Öffentlichkeit eng zusammen und ist um einen raschen Wissenstransfer mit Aus- und Weiterbildungskursen bemüht.

[info@grforum.org](mailto:info@grforum.org)  
[www.grforum.org](http://www.grforum.org)

## Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona, Sargans

In der ursprünglichen und vielfältigen Gebirgslandschaft um den Piz Sardona im Grenzgebiet der Kantone Graubünden, St. Gallen und Glarus lassen sich Gebirgsbildungsprozesse und die Plattentektonik auf anschauliche, weltweit einzigartige Weise beobachten.

Das 330 km<sup>2</sup> umfassende Gebiet besitzt einen grossen pädagogischen und wissenschaftlichen Wert. Die Geschäftsstelle pflegt gute Beziehungen zu den regionalen und nationalen Forschungsinstitutionen. So werden laufend Bachelor- und Masterarbeiten betreut sowie andere Forschungsarbeiten gefördert, koordiniert und dokumentiert. Ein wissenschaftlicher Beirat leistet fachliche Unterstützung und stellt den Kontakt zu den Forschungsstätten sicher.

[info@unesco-sardona.ch](mailto:info@unesco-sardona.ch)  
[www.unesco-sardona.ch](http://www.unesco-sardona.ch)

## WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF, Davos

Das SLF erforscht den Schnee, seine Wechselwirkungen mit der Atmosphäre, die Entstehung und Dynamik von Lawinen sowie weitere Massenbewegungen, Lawinenschutz, Permafrost und Gebirgsökosysteme. Als Dienstleistungen bietet das SLF zum Beispiel Beratungen zu Lawinenschutzmassnahmen, Expertisen zu Lawinenunfällen, die Entwicklung von Warnsystemen für Naturgefahren und das Web-Portal zur Lawinenprävention «White Risk» an. Sein bekanntestes Produkt ist das Lawinenbulletin. Die Öffentlichkeit kann sich bei Institutsbesichtigungen über das SLF informieren.

[contact@slf.ch](mailto:contact@slf.ch)  
[www.slf.ch](http://www.slf.ch)

## Schweizerischer Nationalpark, Zerne

Der Schweizerische Nationalpark (SNP) ist das grösste Wildnisgebiet und der einzige Nationalpark der Schweiz. Seit seiner Gründung im Jahr 1914 verfolgt er die Ziele: Naturschutz, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung. Der SNP bietet jährlich über 40 Forschungsprojekten aus dem In- und Ausland eine Plattform für Feldstudien. Die Aktivitäten werden durch den SNP und dessen Forschungskommission (angesiedelt bei der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Scnat) koordiniert.

[info@nationalpark.ch](mailto:info@nationalpark.ch)  
[www.nationalpark.ch](http://www.nationalpark.ch)

## Europäisches Tourismus-Institut (ETI) an der Academia Engiadina\*, Samedan

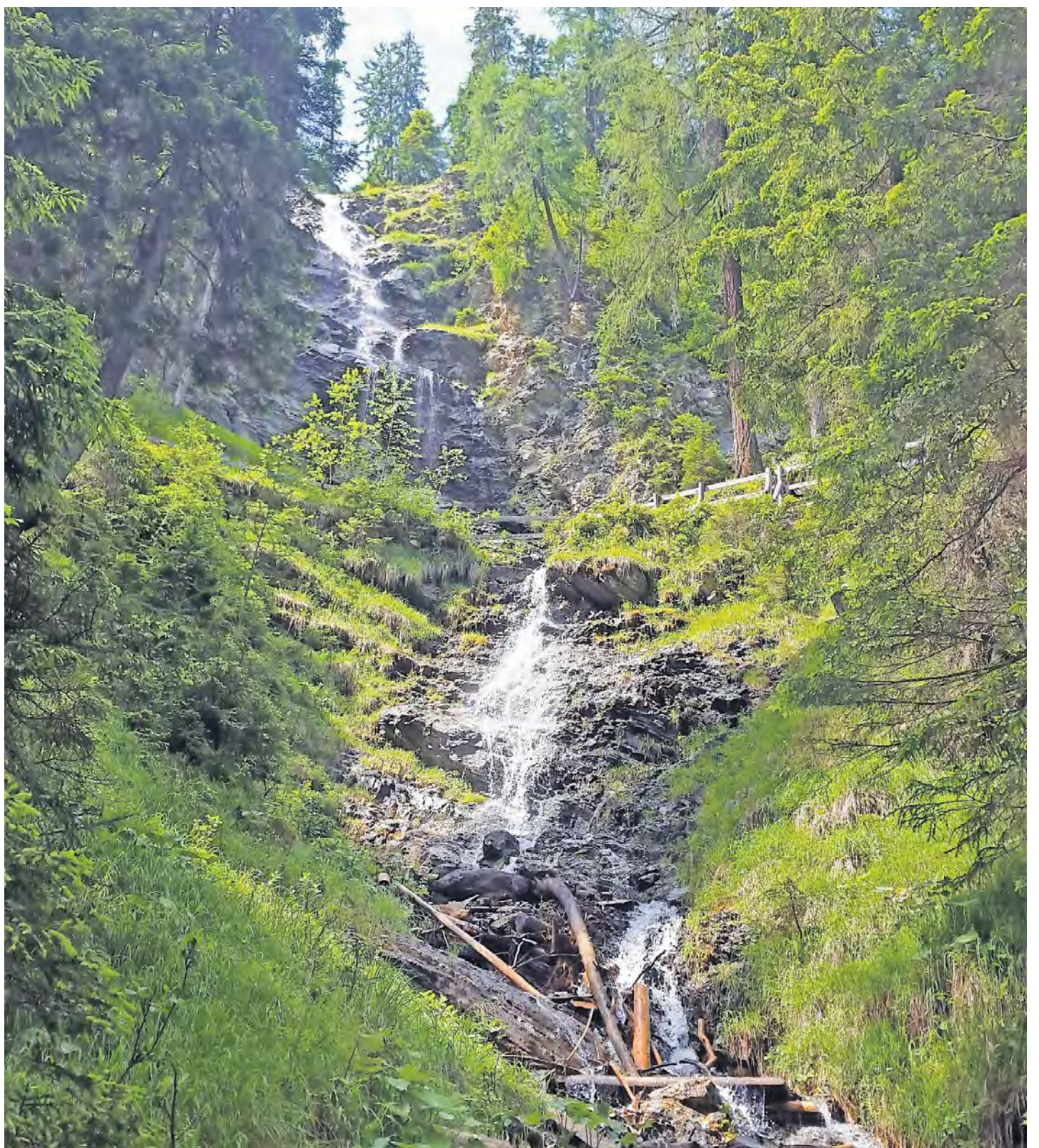
Das ETI besteht aus den beiden Teilen Landschaft/Umwelt und Tourismus und ist auf folgende Themen spezialisiert: Gletscher und Permafrost, Destinationsentwicklung, System- und Szenarienanalysen, Marktforschung, Spezialekursionen, Geografische Informationssysteme, Geo-Radarmessungen sowie Grossgruppenprozesse. Das ETI arbeitet eng mit der Pädagogischen Hochschule GR, der ETH-Zürich und den Universitäten Fribourg und Salzburg zusammen.

[itl@academia-engiadina.ch](mailto:itl@academia-engiadina.ch)  
[www.academia-engiadina.ch](http://www.academia-engiadina.ch)

## Physikalisch-Meteorologisches Observatorium Davos und Weltstrahlungszentrum

Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium erforscht seit 1907 den Einfluss der Sonnenstrahlung auf das Erdklima. Dafür entwickelt es Instrumente für den Einsatz im Weltraum und am Boden. Im Jahre 1971 kam durch die Weltmeteorologische Organisation der Auftrag als Weltstrahlungszentrum (World Radiation Center, WRC) hinzu. Das WRC hat die Aufgabe, Referenzmessgeräte zu betreiben, auf welche sich weltweit alle meteorologischen Strahlungsmessungen stützen. Strahlungsmessungen der Sonne in allen Wellenlängenbereichen (UV bis IR) gehören zu den Haupttätigkeiten des Instituts.

[www.pmodwrc.ch](http://www.pmodwrc.ch)





**IBZ**  
Schulen für Technik Informatik Wirtschaft

Aarau  
Basel  
Bern  
Sargans  
Sursee  
Winterthur  
Zug  
Zürich

**KEINEN PLAN?  
DIE IBZ SCHULEN  
BILDEN SIE WEITER**

**BERUFSBEGLEITEND UND PRAXISNAH**

Bautechnik | Gebäudetechnik | Elektrotechnik | Informatik |  
Maschinenbau | Betriebstechnik | Logistik | Wirtschaft | Management

[www.ibz.ch](http://www.ibz.ch)



Menschen im Mittelpunkt



neue tagesschule chur  
Sekundarschule  
Loëstrasse 117 | CH-7007 Chur

Tel. 081 253 39 39/41  
Fax 081 253 39 40  
info@ntchur.ch | www.ntchur.ch

hotelbildung.ch  
hotelleriesuisse



### Karriere in der Hotellerie

hotelbildung.ch – Die Bildungsplattform von  
hotelleriesuisse für branchenanerkannte Aus-  
und Weiterbildungen

Bildungspartner:



Ein Studium an einer Hotelfachschule unserer Bildungspartner bietet Ihnen eine optimale Grundlage für Ihre Karriere in der Hotellerie:

- Swiss School of Tourism and Hospitality SSTH Passugg
- Hotelfachschule Thun

Auf [www.hotelbildung.ch](http://www.hotelbildung.ch) finden Sie ausführliche Informationen sowie zahlreiche Weiterbildungsangebote in den Bereichen Hotelmanagement, eHotelmarketing und Reception.

Informieren Sie sich jetzt!

hotelleriesuisse  
Monbijoustrasse 130  
Postfach  
CH-3001 Bern  
Telefon +41 31 370 44 66  
Telefax +41 31 370 44 44  
bildung@hotelleriesuisse.ch  
[www.hotelbildung.ch](http://www.hotelbildung.ch)



## IM HERZEN DES TOURISMUS



graubünden dort lernen wo andere Ferien machen.

ENGADIN  
St. Moritz

### Dipl. Tourismusfachfrau/-mann HF

Praxisorientiertes, 3-jähriges Studium mitten in einer der bekanntesten Feriendestinationen: Engadin St. Moritz.

- Studium mit Praktikumsjahr
- Studium mit Saisonstellen Sommer & Winter

Der nächste Studienstart ist im August 2017.

Für den diesjährigen Studienbeginn können Sie sich noch bis zum 29. März 2017 anmelden.

**Kontaktieren Sie unseren Studienberater für weitere Infos:**

Luzi Heimgartner, [luzi.heimgartner@academia-engiadina.ch](mailto:luzi.heimgartner@academia-engiadina.ch)  
Telefon 081 851 06 11

Weitere Informationen: [www.hftgr.ch](http://www.hftgr.ch)

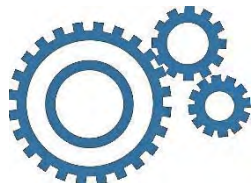


T +41 (0)81 851 06 11  
[hft@academia-engiadina.ch](mailto:hft@academia-engiadina.ch)  
[www.hftgr.ch](http://www.hftgr.ch)





# Schlüsseltechnologien



## CSEM AG – Schweizer Zentrum für Innovation und Technologietransfer, Landquart

Das CSEM stellt seit über 30 Jahren Spitzentechnologien ins Zentrum seines Schaffens. Es begleitet rund 400 hochtechnologische Forschungs- und Entwicklungsprojekte pro Jahr und nimmt dabei die Rolle eines Innovationsbeschleunigers ein. Es unterstützt Schweizer und internationale Firmen, indem es ihnen Technologien zur Verfügung stellt, die ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken und ihnen ermöglichen, neue Produkte und Prozesse zu entwickeln. Zusammen mit Partnern auf industrieller und institutioneller Ebene entwickelt das CSEM innovative Lösungen für den Medtech- und Life-Science-Bereich, den Energiesektor, die Manufacturing-Industrie und die Sicherheitsbranche. Rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus diversen wissenschaftlichen Bereichen arbeiten für die CSEM-Zentren Neuenburg, Alpnach, Muttenz, Landquart und Zürich. Zurzeit arbeiten in Landquart rund 20 Forschende in einem anregenden, multikulturellen Arbeitsumfeld mit Fokus auf die Entwicklung biochemischer und optischer Sensoren sowie deren Integration in komplexe Systeme.

landquart@csem.ch  
www.csem.ch



# Hochschulen

## Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur

Die HTW Chur betreibt angewandte Forschung in den interdisziplinär ausgerichteten Themenschwerpunkten Angewandte Zukunftstechnologien, Lebensraum und Unternehmerisches Handeln. Die Schwerpunkte sind: Informationsorganisation, Medienkonvergenz und Multimedialität, Big Data and Analytics, Advanced and Smart Sensors/Internet of Things, Regionalentwicklung, Tourismusentwicklung, Infrastrukturentwicklung, Private Entrepreneurship, Public Entrepreneurship und Corporate Responsibility.

hochschule@htwchur.ch  
www.htwchur.ch

## Pädagogische Hochschule Graubünden, Chur

Die Forschungsabteilung hat einen dreifachen Leistungsauftrag, der sich aus berufsfeld- und praxisorientierter Forschung und Entwicklung (F&E) und aus Dienstleitungen zusammensetzt. Forschungsschwerpunkte: Schule im alpinen und peripheren Raum, Mehrsprachigkeit sowie Schule und Technik. Hauptaufgaben: Bearbeitung von F&E-Projekten in den Bereichen Schule, Unterricht und Fachdidaktik, Entwicklung von Lehr- und Lernmitteln, Beratungen von Schulleitungen und Lehrpersonen, Durchführung von Evaluationen und wissenschaftlichen Tagungen.

info@phgr.ch  
www.phgr.ch

## Theologische Hochschule Chur

Die Theologische Hochschule Chur (THC) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die THC die akademischen Grade des Lizentiats und Doktorats.

rektorat@thchur.ch  
www.thchur.ch

## Thim – Die internationale Hochschule für Physiotherapie, Landquart

Die Fachhochschule Südostschweiz (Supsi) und Thim – Die internationale Hochschule für Physiotherapie teilen sich ein gemeinsames Forschungslabor. In diesem Labor werden angewandte Forschungsprojekte im Bereich der Rehabilitationswissenschaften und der Physiotherapie durchgeführt. Aktuell laufende Projekte untersuchen unter anderem die Effekte von Kühlung auf physiologische Leistungsfähigkeit und Erholung, die Verwendung von virtueller Realität in der Neurorehabilitation, die Effektivität von Slackline-Training in der Physiotherapie und die Effizienz von transdermalen Anwendungen in der Rehabilitation.

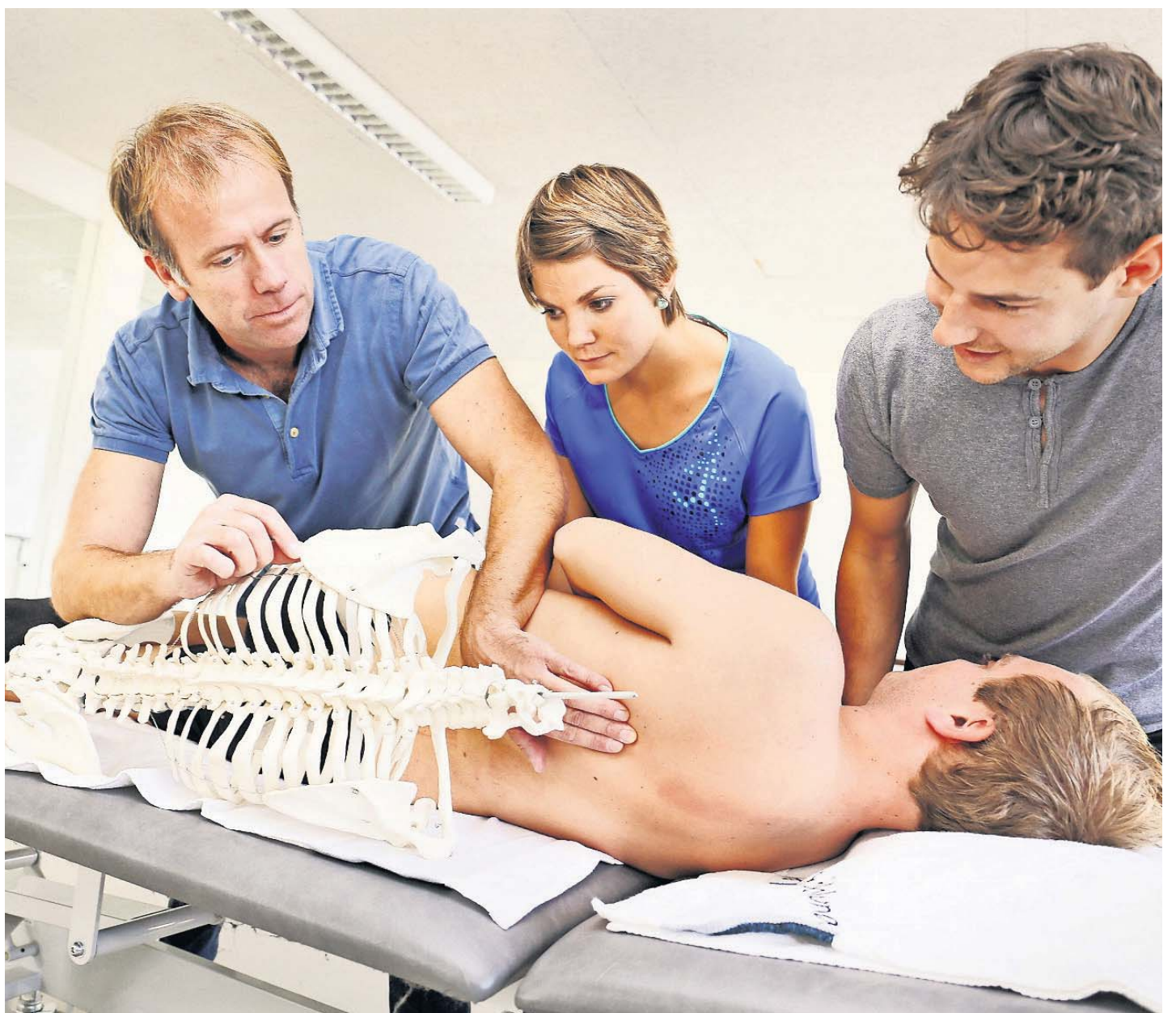
info@physiostudium.ch  
www.physiostudium.ch



Jörg Kessler, Rektor HTW Chur

«Für die HTW Chur bedeutet die Mitgliedschaft in der Academia Raetica eine wunderbare Konsequenz der bereits langjährigen, hervorragenden Zusammenarbeit. Da wir interdisziplinär forschen und auch viele Institutionen der Academia Raetica dies tun, ist ein enges Netzwerk für uns bedeutungsvoll. Der Forschungsplatz Graubünden kann so weiter gestärkt werden und wird vielfältiger. Die unkomplizierte Art der Zusammenarbeit mit den Instituten der Academia Raetica basiert auf gegenseitigem Vertrauen. Dafür sind wir sehr dankbar. Diese Zusammenarbeit bedeutet uns sehr

viel, weil dies eine innovative und rasche Umsetzung des nationalen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes HFGK ist, welches am 1. Januar 2015 eingeführt wurde. Darin werden die drei Hochschultypen der universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen geregelt.»





**KÖCHIN, KAUFMANN, HOTELFACHFRAU, SYSTEMGASTRONOMIEFACHMANN, RESTAURATIONSFACHFRAU und HOTELKOMMUNIKATIONSFACHMANN:**

Sechs Berufe, weiblich und männlich, in denen du fünf Sterne und eine brillante Zukunft erreichen kannst: in drei Jahren mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis oder in zwei Jahren mit eidgenössischem Berufsattest.

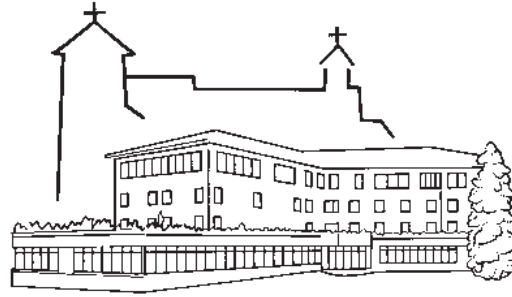
Am besten du meldest dich gleich zum nächsten Informationsanlass in deiner Nähe an! Alle Infos und Termine findest du auf

[www.berufehotelgastro.ch/agenda](http://www.berufehotelgastro.ch/agenda)

Welcome to the band!

**berufe  
hotelgastro**  
GastroSuisse | hotelleriesuisse

## Schule St. Catharina, 7408 Cazis



[www.stcatharina.ch](http://www.stcatharina.ch)  
[schule@stcatharina.ch](mailto:schule@stcatharina.ch)  
 Tel.: 081 632 10 00  
 Fax: 081 632 10 09

### Integratives Brückenangebot (10. Schuljahr)

für junge Frauen mit Lernschwierigkeiten, die eine gezielte Unterstützung bei der Lehrstellensuche benötigen. Brückenjahr mit grossem Praxisanteil und Möglichkeit, Zertifikat der Hotel & Gastro formation Weggis zu erlangen.

### Schulisches Brückenangebot (10. Schuljahr)

Für Sek- und Realschülerinnen und -schüler mit gezielter Vorbereitung auf die Berufslehre und Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Möglichkeit, europ. Sprachzertifikate zu erwerben, Computerzertifikat (ECDL) sowie Zertifikat der Hotel & Gastro formation Weggis

[www.modeschule.ch](http://www.modeschule.ch)

**MODESCHULE BARBARA WEGELIN** Telefon 0041(0)71 223 19 18  
[info@modeschule.ch](mailto:info@modeschule.ch)  
 Hintere Bahnhofstrasse 15 / Postfach CH 9001 St. Gallen

**Berufsbegleitende 1 jährige Aus- und Weiterbildungen  
1 Tag pro Woche**

**Handwerk**  
Schnittzeichnen  
Nähschule PVM  
Fernausbildung

**Design**  
Atelier- Design  
Design-Schnitt  
Diplom Modedesign

### Informations-Anlässe

Donnerstag, 9. März von 18 – 19 Uhr  
 Montag, 10. April von 14 – 15 Uhr  
 Freitag, 12. Mai von 19 – 20 Uhr

**HWSGR**

Höhere  
Wirtschaftsschule  
Graubünden

[www.hwsgr.ch](http://www.hwsgr.ch)

### Kaufmännisches Handelsdiplom VSH

Start: 22. August 2017

### Management Zertifikat SVF

Start: 22. August 2017

### Höheres Wirtschaftsdiplom VSK

Start: 22. August 2017

### Technische Kaufleute mit eidg. FA

Start: 22. August 2017

### Sachbearbeiter Finanzen und Steuern

Start: 23. August 2017

### dipl. Finanzberater IAF

Start: 12. Juni 2017

### Finanzplaner mit eidg. FA

Start: 2. Oktober 2017



DIGITAL



PRAXISNAH UND PERSÖNLICH



FLEXIBEL

# Beruflich weiterkommen...

Die Arbeitswelt unterliegt einem ständigen Wandel. Neugier, Offenheit und Flexibilität helfen dabei, sich beruflich weiterzuentwickeln. Eine professionelle Laufbahnberatung kann neue Wege aufzeigen. von Nicole Dentzer, Ursina Kipfmüller und Michael Rechsteiner, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Graubünden

**W**as beinhaltet eine Laufbahnberatung? Jede Laufbahnberatung ist individuell und wird auf die persönlichen Bedürfnisse, Anliegen und Themen der Ratsuchenden abgestimmt. Beratungspersonen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Graubünden begleiten Klientinnen und Klienten von der Suche nach einer Idee bis zur Umsetzung – mit persönlichen Gesprächen, Testverfahren und Informationen.

Eine Laufbahnberatung hilft Ratsuchenden, Klarheit über ihre beruflichen und persönlichen Ziele, über ihre Stärken, Interessen und Kompetenzen zu bekommen. Sie erhalten Informationen über Aus- und Weiterbildungen sowie über die Stellensuche und -bewerbung. Standorte der Studien- und Laufbahnberatung für Erwachsene sowie der Studien- und Mittelschulberatung für Mittelschüler/innen und Studierende befinden sich in Chur, Davos, Ilanz, Poschivao, Roveredo, Samedan, Scuol und Thusis. [www.berufsbildung.gr.ch](http://www.berufsbildung.gr.ch)

## Matura, was nun?

**D**en gymnasialen Maturandinnen und Maturanden stehen grundsätzlich alle Wege offen. Zwei Jahre nach der Matura studieren rund dreiviertel der Absolventen an einer Universität oder an der ETH, je 10 Prozent an einer Fachhochschule FH oder einer Pädagogischen Hochschule PH, ein kleiner Teil steigt direkt ins Berufsleben ein. Ein Vollzeitstudium an einer Hochschule vermittelt sehr gute Grundlagen, um beruflich erfolgreich zu sein oder eine wissenschaftliche Karriere zu verfolgen.

60 Prozent der Maturanden machen zuerst ein Zwischenjahr. Das kann sehr sinnvoll sein, wenn es gut vorbereitet ist und berufliche Erfahrungen gesammelt werden können – in einem Büro, im Service oder auf dem Bau. Diese Erfahrungen können dazu beitragen, dass man einen Einblick ins Berufsleben bekommt und lernt, wie man sich im Berufsalltag bewähren kann. Neben der theoretischen Hochschulbildung sind heute von Studienabgängern auch praktische Fähigkeiten und Soft-Skills wie Fremdsprachen, Erfahrungen mit Projektarbeiten oder Engagements für politische und gesellschaftliche Organisationen auf dem Arbeitsmarkt gefragt.



### Beispiele aus der Laufbahnberatung

- > Frau F., 46 J., gelernte Medizinische Praxisassistentin mit Berufserfahrung, hat nach einer Familienpause die letzten sechs Jahre als Aushilfe in einer Arztpraxis gearbeitet. Sie möchte beruflich wieder konstant mit einem 50-Prozent-Pensum arbeiten. In der Beratung findet sie heraus, dass sie sich sehr gerne um Menschen kümmert. Sie kann sich vorstellen, in einem Pflegeberuf zu arbeiten oder etwas Ähnliches zu machen. Sie hat sich erfolgreich auf eine Stelle in einem Internat beworben.
- > Herr M., 19 J., im 4. Lehrjahr zum Informatiker, möchte in einer Laufbahnberatung wissen, welche Weiterbildungsmöglichkeiten er nach der Lehre im Berufsfeld Informatik hat. Er beschliesst, ein halbes Jahr im Lehrbetrieb weiterzuarbeiten und nach absolvierter Rekrutenschule eine Informatikerstelle zu suchen, um dann berufsbegleitend eine Ausbildung an einer höheren Fachschule zum Techniker Systemtechnik zu beginnen.

INSERATE



**FFHS**  
Fernfachhochschule Schweiz

## Deine Karriere. Dein Studium.

flexibel. berufsbegleitend. digital.

Als einzige Schweizer Fachhochschule bietet die FFHS die Möglichkeit, grösstenteils orts- und zeitunabhängig zu studieren. Unser Studienmodell kombiniert Face-to-Face-Unterricht mit E-Learning – DIE Alternative für Berufstätige und alle, die flexibel bleiben möchten.

Bachelor in  
Informatik  
Betriebsökonomie  
Wirtschaftsinformatik  
Wirtschaftsingenieurwesen  
Ernährung & Diätetik

Zürich | Basel | Bern | Brig

  
**ARCOS**

Internationale Kosmetik-Fachschule

**Arcos** Internationale  
Kosmetik-Fachschule  
Tel. 071 250 19 19

Heiligkreuzstrasse 12a  
9008 St.Gallen  
[www.arcosakademie.ch](http://www.arcosakademie.ch)



# Fach- und Handelsmittelschule: zwei praxisorientierte Mittelschulen

Durch den schnellen gesellschaftlichen Wandel und die steigende Komplexität im Netzwerk Mensch – Wirtschaft – Umwelt nehmen die Anforderungen an die Arbeitskräfte zu. Bildung und Weiterbildung sind für ein erfolgreiches Berufsleben entscheidend, lebenslanges Lernen unersetzlich. Der Eintritt in den Arbeitsmarkt und damit in das Erwerbsleben ist für Jugendliche nicht einfach. Ohne berufspraktische Erfahrung keinen Job, ohne Job keine Erfahrung. Ein Teufelskreis, in dem sich manche Jugendliche wiederfinden: Sie gehen gerne zur Schule, haben vielseitige Interessen und lernen gerne mit Bezug zur Praxis. Für diese Schülerinnen und Schüler lohnt es sich, die Angebote der Fach- und Handelsmittelschulen näher zu prüfen.

von Philippe Benguerel, Konrektor BKS, Leiter der Konferenz der Bündner Handelsmittelschulen in Absprache mit dem Leiter der Konferenz der Bündner Fachmittelschulrektoren

## Praxisorientierte Mittelschulen

Die vierjährigen Ausbildungsgänge der Fachmittelschule (FMS) und der Handelsmittelschule (HMS) sind sehr ähnlich aufgebaut. Beide bieten im Anschluss an die obligatorische Schulzeit eine weiterführende schulisch-organisierte Grundbildung auf Mittelschulebene, welche gegenüber dem Gymnasium jedoch auf einen inhaltlichen Schwerpunkt ausgerichtet ist und Elemente der beruflichen Praxis in die Ausbildung integriert. Das Anforderungsniveau der beiden Lehrgänge ist gegenüber dem Gymnasium im schulischen Bereich der allgemeinen Fächer bewusst etwas tiefer, um den praktischen Teilen entsprechenden Gewicht geben zu können. In den Schwerpunktbereichen erreichen die Lernenden ein ähnliches Niveau wie am Gymnasium.

Beide Mittelschulen schliessen mit einer eidgenössisch anerkannten Fach- oder Berufsmaturität ab und bieten damit den Zugang zu weiterführenden Studiengängen an Fachhochschulen. Über einen Passerellenlehrgang ist auch ein Studium an einer Universität oder Technischen Hochschule möglich.

Die Aufnahme an die beiden praxisorientierten Mittelschulen erfolgt über eine Zutrittsprüfung. Im Kanton Graubünden muss dazu die durch das Amt für Höhere Bildung zentral durchgeführte Einheitsprüfung absolviert werden.

## Handelsmittelschule

Aufgrund des wirtschaftlichen Schwerpunkts wird die Handelsmittelschule in anderen Kantonen auch als Wirtschaftsmittelschule bezeichnet. Als einzige Mittelschule schliessen die Schülerinnen und Schüler die HMS mit zwei eidgenössisch anerkannten Zertifikaten ab. Einerseits erhalten sie einen Berufsabschluss (EFZ Kauffrau/Kaufmann) und anderer-

seits eine Berufsmaturität Typ Wirtschaft. Diese Abschlüsse ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Berufseinstieg oder die Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule.

Besonders interessant ist die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums neben der Arbeit im Beruf. Auf diese Art und Weise können gleichzeitig berufliche Kompetenzen und Erfahrungen angeeignet und spezifisches Fachwissen an einer Hochschule erlangt werden. Die Ausbildung an der HMS basiert auf dem Modell 3 + 1. Drei Jahre schulisch organisierte Grundbildung mit in den Unterricht integrierten berufspraktischen Modulen und ein Jahr Vollzeitpraktikum im kaufmännischen Bereich. Fächer wie Wirtschaft und Recht, Finanz- und Rechnungswesen, Information, Kommunikation und Administration bilden den Kern des schulischen Unterrichts. Jugendliche, welche die HMS besuchen möchten, müssen Interesse an diesen Schwerpunkten haben und über gute Selbst- und Sozialkompetenzen verfügen.

Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einer Praktikumsstelle im vielseitigen kauf-

männischen Tätigkeitsbereich. Die Absolventinnen und Absolventen können das Jahrespraktikum bereits mit interessanten weiterführenden Angeboten wie dem Bankeneinstieg für Mittelschulabsolventen oder dem Brancheneinstieg in die internationale Speditionsl Logistik kombinieren.



Schätzt die Vorteile der Kombination Schule und Praxis.



Neben seiner praktischen Tätigkeit drückt Nicolà Boner auch die Schulbank.

## Fachmittelschule

Die Fachmittelschule (FMS) richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die eine Tätigkeit in den Berufsfeldern Gesundheit, Soziale Arbeit oder Pädagogik anstreben. Die Ausbildung besteht aus einem dreijährigen schulischen Lehrgang, welcher mit einem Fachmittelschulabschluss abgeschlossen wird. Dieser Ausweis berechtigt bereits zum Einstieg in einzelne weiterführende Berufsausbildungsgänge an einer höheren Fachschule.

In einem vierten Ausbildungsjahr, das einen hohen Anteil an Praktika aufweist und während dem die Verfassung einer Fachmaturitätsarbeit vorgesehen ist, können die Lernenden die Fachmaturität erlangen. Diese ermöglicht den Zugang zu den Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen.

Im Verlauf der Ausbildung an der FMS muss ein Schwerpunkt, ein sogenanntes Berufsfeld, gewählt werden. Die Spezialisierung erfolgt einerseits durch eine entsprechende Fächerkombination im schulischen Teil der Ausbildung, andererseits durch ein fachbereichsspezifisches Praktikum im Rahmen der Fachmaturität. Folgende Berufsfelder werden angeboten:

• Berufsfeld Pädagogik (Fachmaturität Pädagogik)

- Berufsfeld Gesundheit (Fachmaturität Gesundheit)
- Berufsfeld Soziale Arbeit (Fachmaturität Soziale Arbeit)

### Breite Ausbildung – positive Erfahrung

Neben dem Schwerpunkt im Berufsfeld und den allgemeinbildenden Fächern werden an der FMS Kompetenzen in musischen und gestalterischen Fächern besonders gefördert. Gute Sozial- und Selbstkompetenzen runden das Profil ab.

### Stimmen von Lernenden an der FMS

«Während meines Fachmaturitätspraktikums im Spital wurde ich mit Fragen rund ums Sterben konfrontiert. Mithilfe des Teams konnte ich mich Schritt für Schritt auf das Thema einlassen. Schliesslich befasste ich mich in meiner Fachmaturitätsarbeit mit der Situation sterbender Menschen. Nun freue ich mich auf das

Pflegestudium».

Liana Lüthi, Fachmaturität Gesundheit\*

«Das Fachmaturitätspraktikum an einer heilpädagogischen Schule habe ich rundum positiv erlebt. Ich hatte Gelegenheit, mich intensiv mit meinem künftigen Berufsfeld zu befassen. Heute kann ich mit Menschen, die körperlich oder geistig beeinträchtigt sind, professionell umgehen».

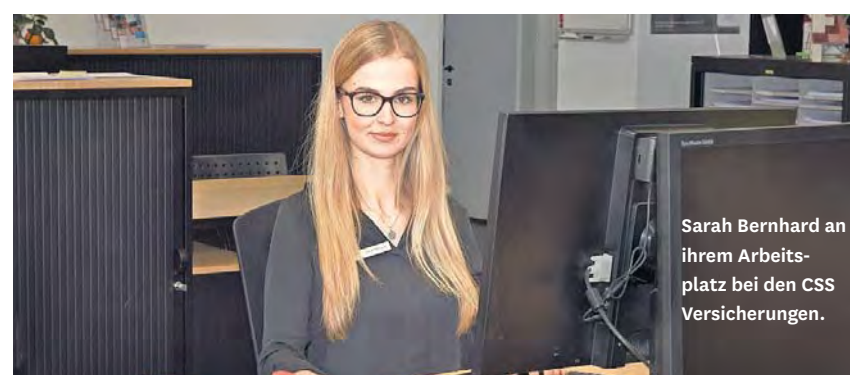
Livia Reichen, Fachmaturität Soziale Arbeit\*

«Das Vorpraktikum an einer Volksschule hat uns in der Berufswahl bestätigt. Uns ist klar geworden, in welchen Bereichen wir unser Wissen vertiefen müssen, um bereit für das Studium zu sein. Das allgemeinbildende Fachmaturitätsmodul ist spannend, weil es Bezüge zur Pädagogik herstellt und weil einige Fächer auf Italienisch unterrichtet werden».

Samuel Furter und Mimoza Radi, Fachmaturanden Pädagogik\*

\*Quelle: Mit Erlaubnis der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

## Stimmen von Lernenden



Sarah Bernhard an ihrem Arbeitsplatz bei den CSS Versicherungen.

Drei Fragen an Sarah Bernhard, Absolventin der Handelsmittelschule und zurzeit Praktikantin bei der CSS-Versicherung:

### 1. Weshalb haben Sie sich für eine praxisorientierte Mittelschulausbildung entschieden?

«Ich habe die Ausbildung an der Handelsmittelschule gewählt, da ich an wirtschaftlichen Themen interessiert bin und eine praxisorientierte Alternative zum Gymnasium gesucht habe. Die HMS lässt mir nach dem Abschluss alle Wege offen.»

### 2. Die Kombination von Schule und Praxis ist ein zentrales Element Ihrer Mittelschulausbildung. Wie haben Sie das erlebt?

«Während meiner Ausbildung hatte ich die Chance, verschiedene Rollen einnehmen zu dürfen. Als Schülerin habe ich gelernt, für mich alleine zu arbeiten, zum Beispiel mich auf eine Prüfung vorzubereiten. In einem Schulprojekt mussten wir eine eigene Minifirma führen, da durften wir in die Macherrolle schlüpfen, selber Entscheide fällen und im Team funktionieren lernen. Ich finde, dass wir gut auf das Jahrespraktikum vorbereitet wurden. Ebenfalls hilft mir die Vernetzung der verschiedenen Unterrichtsfächer sehr, meine Arbeit in der Praxis richtig einzuordnen und Zusammenhänge schnell zu erkennen.»

### 3. Was haben Sie nach dem Abschluss für berufliche Ziele?

«Ich will Berufserfahrung sammeln, weil ich das für die Zukunft als wichtig erachte. Ich kann mir vorstellen, die Arbeit mit einem Teilzeitstudium in Betriebswirtschaft zu verbinden.»



Nicolà Boner in der Empfangshalle der GKB in Chur.

Drei Fragen an Nicolà Boner, Absolvent der Handelsmittelschule und zurzeit im Praktikum bei der Graubündner Kantonalbank:

### 1. Weshalb haben Sie sich für eine praxisorientierte Mittelschulausbildung entschieden?

«Ich bin froh, dass ich mich für eine praxisorientierte Mittelschule entschieden habe, obwohl es schwierig war, bereits in der Sekundarschule diesen Entscheid zu treffen. Die HMS ist extrem vielseitig. Sie setzt einen breit gefächerten wirtschaftlichen Schwerpunkt mit Verbindung zur Praxis. Einen Entscheid für eine Spezialisierung auf eine bestimmte kaufmännische Branche muss man erst im 3. Ausbildungsjahr treffen. Dies gab mir Zeit, mich mit verschiedenen Möglichkeiten auseinanderzusetzen.»

### 2. Welche Fähigkeiten sind aus Ihrer Sicht wichtig für den Besuch einer praxisorientierten Mittelschule?

«Motivation und Interesse an den Schwerpunkten der Ausbildung. An der Schule werden einem viele Chancen geboten, selbstständig arbeiten zu können und dabei immer eine Lehrperson an der Seite zu haben, die einem hilft. Dies erfordert viel Disziplin, nutzt man diese Chancen aber, kann man ganz viel lernen.»

### 3. Was haben Sie nach dem Abschluss für berufliche Ziele?

«Nach dem Abschluss des Bankeneinstiegs für Mittelschulabsolventen würde ich gerne studieren, evtl. Teilzeit, um weiterhin Beruf und theoretisches Wissen verbinden zu können.»